Verhandlungsschrift

über die *öffentliche Sitzung des Gemeinderates*

der *Marktgemeinde Ternberg*

am *Donnerstag, den 13.12.2007*, im *Sitzungssaal des Marktgemeindefamtes Ternberg*

Beginn: 19:00
Ende: 22:15

Anwesende

1.	Bürgermeister Alois Buchberger	ÖVP	
2.	Vize-Bürgermeister Josef Kleindl	ÖVP	
3.	GV Andreas Ahrer	ÖVP	
4.	GV Hermann Mayr	ÖVP	
5.	GR Mag. Birgit Losbichler	ÖVP	
6.	GR Ferdinand Großwindhager	ÖVP	
7.	GR Theresia Molterer	ÖVP	
8.	GR Josef Pönbacher	ÖVP	
9.	GR Johann Großtesner	ÖVP	
10.	GR Ing. Franz Derfler	ÖVP	
11.	Vize-Bürgermeister Leopold Steindler		SPÖ
12.	GV Hugo Krieger	SPÖ	
13.	GV Gerhard Müller	SPÖ	
14.	GR Franz Eibenberger	SPÖ	
15.	GR Pia Wiltschko	SPÖ	
16.	GR Johann Hager	SPÖ	
17.	GR Karl-Heinz Wimmer	SPÖ	
18.	GR Franz Gierer	SPÖ	
19.	GR Edgar Blasl	FPÖ	
20.	GR Anna Schörkhuber	BPT	
21.	Florian Pönbacher	ÖVP	Vertretung für Karl Brandstetter
22.	Melitta Moser	ÖVP	Vertretung für GR Helmut Gruber
23.	GR Rudolf Gumpoldsberger	ÖVP	
24.	GR Günther Steindler	SPÖ	
25.	Maria Singer	BPT	Vertretung für Dr. Reinhold Zischkin
26.	AL Norbert Hochmuth		Leiter des Gemeindefamtes
27.	Frau Silvia Postlmayr		fachkundige Person
28.	Annemarie Schauer		Schriftführer

Abwesende

29.	GR Stefan Großwindhager	ÖVP	entsch. am 07.12.2007 beruflich verhindert
30.	GR Helmut Gruber	ÖVP	entsch. am 10.12.2007 krankheitshalber verhindert
31.	GR Josef Großeßner-Hain	BPT	entsch. am 05.12.2007 dienstlich verhindert
32.	Karl Brandstetter	ÖVP	entsch. am 07.12.2007 krankheitshalber verhindert
33.	Dr. Reinhold Zischkin	BPT	entsch. am 05.12.2007 wegen Urlaub verhindert

Der Vorsitzende eröffnet um **19:00 Uhr** die Sitzung und stellt fest, dass

- a) die Sitzung von ihm einberufen wurde;
- b) die Verständigung hierzu an alle Mitglieder zeitgerecht schriftlich am 14. Dezember 2006 in der Form erfolgt ist, indem der Sitzungsplan vom 17. November 2006 für alle im Jahre 2007 geplanten Gemeindevorstands- und Gemeinderatssitzungen nachweislich zugestellt wurde. Die Tagesordnung wurde am 04. Dezember 2007 ausgesandt; die Abhaltung der Sitzung durch Anschlag an der Amtstafel wurde am gleichen Tage öffentlich kundgemacht;
- c) die Beschlussfähigkeit gegeben ist;
- d) dass die Verhandlungsschrift über die Sitzung vom 04. Oktober 2007 bis zur heutigen Sitzung zur Einsicht aufgelegt ist, während der Sitzung zur Einsicht noch aufliegt und gegen diese Verhandlungsschrift bis zum Sitzungsschluss Einwendungen eingebracht werden können.

Sodann gibt der Vorsitzende noch folgende Mitteilungen:

Als Protokollunterfertiger werden folgende Gemeinderäte namhaft gemacht:

ÖVP: GR Großwindhager Ferdinand

SPÖ: GR Gierer Franz

BPT: GR Singer Maria

FPÖ: GR Blasl Edgar

Der Bürgermeister berichtet, dass von Vize-Bgmst. Kleindl Josef zwei Dringlichkeitsanträge eingebracht wurden. Die Behandlung soll vor TOP Allfälliges erfolgen.

Tagesordnung

1. Voranschlag 2008 und Festsetzung der Hebesätze und Gebühren
2. Mittelfristiger Finanzplan 2008 - 2011
3. Kassenkredit 2008
4. BZ - Anträge 2008
5. Änderung der Wasser- und Kanalgebührenordnung
6. Wegeerhaltungsverband Eisenwurzen, Instandsetzungsmaßnahmen 2008 - Gemeindebeitrag, Beschlussfassung
7. Prüfbericht der Prüfungsausschusssitzung vom 02. Oktober 2007
8. Prüfbericht der Prüfungsausschusssitzung vom 15. November 2007
9. VFI & Co KG - Ausschreibung Schlosserarbeiten Zeughaus FF Trattenbach; Zustimmung zur Vergabe
10. VFI & Co KG - Ausschreibung Elektroarbeiten Zeughaus FF Trattenbach, Zustimmung zur Vergabe
11. VFI & CO KG - Beschluss Voranschlag 2008 und MFP 2008 - 2011
12. Bestellung eines Amtsleiter-Stellvertreters
13. Beitritt zur BundesbeschaffungsGesmbH - Beschluss der Rahmenvereinbarung
14. Besamungsbeihilfe für Rinder, Ansuchen des Ortsbauernausschusses vom 08.06.2007 betreffend Änderungen - Beschlussfassung
15. Baulandsicherungsvertrag Sergl Regina - Beschluss Änderungsvertrag
16. Baulandsicherungsvertrag - Beschluss eines Mustervertrages
17. Neuerrichtung Kinderspielplatz - Beschluss des Grundtauschvertrages
18. Nahwärme Ternberg reg. GenmbH, Grünburger Straße 105, 4452 Ternberg - Stellungnahme zur Gewerbeverhandlung am 23. Oktober 2007
19. SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Zweigniederlassung Marchtrenk, Spar Straße 1, 4614 Marchtrenk; Errichtung (Neubau) und Betrieb eines Verkaufsmarktes ("Euro-Spar-Markt"), bestehend aus Verkaufsraum, Lager, Büro, Technikräume, Sozialräume, sanitäre Anlagen, Werbeanlagen und Kfz-Parkplätzen am Standort 4452 Ternberg, Alois-Derfler-Straße 7 - Stellungnahme zur Gewerberechtsverhandlung am 13.11.2007
20. Allfälliges
- 20.1. VFI & Co KG - Ausschreibung Sanitärinstallation Zeughaus FF Trattenbach - Zustimmung zur Vergabe
- 20.2. VFI & Co KG - Ausschreibung Heizung Zeughaus FF Trattenbach - Zustimmung zur Vergabe

1. Voranschlag 2008 und Festsetzung der Hebesätze und Gebühren

Der Bürgermeister ersucht Frau Postlmayr um Berichterstattung.
Frau Postlmayr verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

Sachverhalt:

Der Voranschlag für das Finanzjahr 2008 liegt in der Zeit vom 26.11.2007 bis 13.12.2007 zur öffentlichen Einsicht auf. Er wurde gem. § 76 Abs. 2 OÖ Gemeindeordnung 1990 an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.

Der Voranschlagsentwurf wurde am 21.11.2007 von der Bezirkshauptmannschaft Steyr-Land einer Vorprüfung unterzogen und dem Finanzausschuss am 26.11.2007 vorgelegt.

A. Ordentlicher Voranschlag

Summe der Einnahmen	4.772.500,00 EURO
Summe der Ausgaben	<u>4.925.000,00 EURO</u>
Abgang	152.500,00 EURO

B. Außerordentlicher Voranschlag

Summe der Einnahmen	1.269.100,00 EURO
Summe der Ausgaben	<u>1.262.600,00 EURO</u>
Überschuss	6.500,00 EURO

Festsetzung der Hebesätze und Gebühren:

Grundsteuer für land- und forstwirtschaftliche Betriebe	500,00	v.H.d.Steuermessbetr.
Grundsteuer für Grundstücke (B) mit	500,00	v.H.d.Steuermessbetr.
Lustbarkeitsabgabe (Kartenabgabe) mit	15,00	v.H.d. Preises o. Entgelts
Lustbarkeitsabgabe für die Vorführung von Bildstreifen mit	0,00	v.H.d. Preises o. Entgelts
Hundeabgabe mit	26,00	EUR für jeden Hund
	10,00	EUR für Wachhunde

alle Beträge in EUR

Kanalgebühren

Kanalanschlussgebühr mit	18,37	je Quadratmeter
Mindestkanalanschlussgebühr mit	2.742,00	
Zuschlag für weitere Einmündungsstelle mit	1.653,00	
Kanalbenutzungsgebühr mit	3,65	je m ³
Kanalbenutzungsgebühr für Niederschlagswasser	133,41	je angefangene 500 m ² Grundfl.
Übernahme Senkgrubenhälte	4,16	pro m ³
Übernahmen Schlamm aus häuslichen Kleinkläranlagen	5,45	pro m ³

Wassergebühren

Wasseranschlussgebühr mit	13,06	je Quadratmeter
Mindestwasseranschlussgebühr mit	1.644,00	
Wasserleitungsanschlussgebühr für unbebaute Grundstücke	1.644,00	
Wassergebühr	1,40	pro m ³
Wasserbereitstellungsgebühr	24,51	
Wasserzählergebühr	1,50	

Benützungsgebühren für die gemeindeeigene Leichenhalle

für die Aufbahrung einer Leiche bis zu 3 Tage	39,90
für jeden weiteren Tag	10,00
für die Aussegnung bzw. Verabschiedung einer Leiche	10,00
für die Benützung der Kühlbox pro Tag	20,00
für die Einstellung einer Leiche pro Tag	15,59

der Abfallgebühren

je abgeführten Container mit 1.100 Liter Inhalt	76,20
je abgeführten Container mit 700 Liter Inhalt	54,33
je zusätzlich angek. und abgef. Abfallsack mit 60 Liter Inhalt	1,82
monatliche Grundgebühr für Einpersonenhaushalte	4,85
monatliche Grundgebühr für Zweipersonenhaushalte	6,08
monatliche Grundgebühr für Haushalte ab 3 Personen	6,89
monatliche Grundgebühr für Zweitwohnsitzhaushalte	4,85
monatliche Grundgebühr für Betriebe	6,89

Freibadpreise

Erwachsene:	3,00
Erwachsene Kurzzeit (ab 16.00 Uhr)	2,00
Kinder (6 - 15 Jahre):	1,00
Kinder bis 6 Jahre:	frei
Schüler (15 - 18 Jahre, mit gültigem Ausweis) + 4youcard	2,00
Studenten, Lehrlinge, Präsenzdiener (mit gültigem Ausweis):	2,00
Behinderte:	frei
Schulklassen aus Ternberg:	frei
Auswärtige Schülergruppen/-klassen (pro Kind):	1,00
Familienkarte:	5,00
Familienkarte mit Oö. Familiencard (in Begleitung d. Kindes(er):	4,00

Gästekarte + 4youcard:

Erwachsene	2,70
Erwachsene Kurzzeit (ab 16.00 Uhr)	1,80
Kinder (6 – 15 Jahre)	0,90
Saisonkarte Erwachsene:	37,00
Saisonkarte Schüler (15 – 18 Jahre, mit gültigem Ausweis):	21,00
Saisonkarte Studenten, Lehrlinge, Präsenzdiener (mit Ausweis):	21,00
Saisonkarte Kinder (6 – 15 Jahre):	17,00
Saisonkarte Familie mit Oö. Familiencard:	55,00
Saisonkarte Familie (Kinder bis 15 Jahre):	65,00
Minigolf Erwachsene:	2,00
Minigolf Kinder:	1,00
Liegestuhl:	2,00
Kabine:	1,00
Tischtennis:	2,00
Schläger-Einsatz:	2,00
Telefon pro Einheit:	0,20

Eintritt f. Teilnehmer an einer Beachvolleyballveranstaltung: (gilt dann, wenn das Freibad noch nicht geöffnet ist)	1,10
Benützung des Beachvolleyballplatzes bei Freibadbetrieb	frei

Der Dienstpostenplan wird per 1.1. dahingehend geändert, dass entsprechend dem Vorschlag der Aufsichtsbehörde der Dienstposten GD 20.3 in der Allgemeinen Verwaltung von 1 auf 0,5 PE reduziert wird.:

PE	DP Bew. neu	DP Bew. alt	Bemerkung	B/VB
Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung				
1,00	GD 10.1	B II - VII		B
1,00	GD 15.1	I/c		VB
1,00	GD 17.5	C I - V		B
1,00	GD 17.5	I/c		VB
2,00	GD 18.4	I/c		VB
1,00	GD 18.5	C I-IV/N2-Lauf		B
1,00	GD 18.5	I/d		VB
1,00	GD 19.5	I/c		VB
0,50	GD 20.3	I/d		VB
1,00	GD 25.3	I/e		VB

Bedienstete des Handwerklichen Dienstes

1,00	GD 18.1	II/p 2		VB
1,00	GD 18.3	II/p 2		VB
1,00	GD 19.1	II/p 3		VB
2,00	GD 19.1	II/p 3	ad personam p2	VB
1,00	GD 19.2	II/p 3		VB
1,38	GD 25.1	II/p 4		VB
5,56	GD 25.1	II/p 5		VB

Anzahl Sonstige 3,00

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Finanzjahr 2008 zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird mit 780.000,00 EUR festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind 232.700,00 EUR Kassenkredit enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Voranschlags bestimmt sind, wird auf 453.500,00 EUR festgesetzt. Dieser Gesamtbetrag soll nach dem außerordentlichen Voranschlag für folgende Zwecke verwendet werden

Kanalbau BA 12	57.500,00
Kanalbau BA 13	396.000,00

Schuldendienst: (Ohne Leasing-Verpflichtungen)

Stand zu Beginn des Haushaltsjahres:	5.686.881,46 EURO
Zugang = Neuaufnahme	453.500,00 EURO
Abgang = Tilgung	280.418,91 EURO
Stand am Ende des Haushaltsjahres:	5.859.962,55 EURO

Leasing-Raten:

Amtshausbau € 119.500,00

Der Zinsendienst beträgt € 177.517,82 der Gesamtschuldendienst € 457.936,73.

Die Schuldendienstsätze lauten auf € 239.709,87, sodass der Nettoaufwand € 218.226,86 beträgt.“

Bürgermeister Buchberger stellt den Antrag, der Gemeinderat möge den Voranschlag 2008 in vorliegender Form, ebenso die Steuerhebesätze und Gebühren sowie den Dienstpostenplan, beschließen, nachdem er den Gemeindevoranschlag in allen Ansätzen und die sonstigen gemäß § 74 Abs. 3 und 4 OÖ Gemeindeordnung 1990 erstellten Voranschläge, einer Prüfung unterzogen hat.

Beratung:

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Beim Dienstpostenplan in der Allgemeinen Verwaltung wurden 0,5 Personaleinheiten (GD 20) eingespart.

Über die Badbenutzungsgebühren wird im Jänner vom Finanzausschuss beraten. Eine rechtzeitige Erledigung bis zur Badesaison 2008 ist somit möglich.

Wortmeldung ERGR Singer:

Wäre es möglich, unter dem Punkt „Ermäßigung für Lehrlinge und Präsenzdienler mit Vorlage eines gültigen Ausweises“ auch die Pensionisten aufzunehmen?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Der Finanzausschuss wird darüber beraten.

Wortmeldung Vize-Bgmst. Steindler:

Er zitiert aus dem Amtsvortrag:

„Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Finanzjahr 2008 zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird mit 780.000,00 Eur festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind 232.700,00 EUR Kassenkredit enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.“

Er ersucht um Erläuterung, weil ihm nicht klar ist, ob die 232.700,00 EUR vom Kassenkredit in Abzug gebracht werden und dann nur 550.000,00 EUR in Anspruch genommen werden können.

Wortmeldung Amtsleiter Hochmuth:

Der Betrag von 232.000,00 ist der Abgang von 2007. Bis zum Eingang der Abgangsdeckung bleibt dieser Betrag stehen.

**Der Antrag wird mit 23 Ja-Stimmen angenommen;
zwei Gemeinderäte (Singer und Schörkhuber, beide BPT) enthalten sich der Stimme.**

2.Mittelfristiger Finanzplan 2008 - 2011

Der Bürgermeister ersucht Frau Postlmayr um Berichterstattung.
Frau Postlmayr verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Vorhaben	2008	2009	2010	2011
Anschluss Nahwärme Amtsgebäude				
Summe Kosten 010000	14.000,00	0,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 010000	14.000,00	0,00	0,00	0,00
Ankauf eines TLF für die FF Ternberg				
Summe Kosten 163100	0,00	250.000,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 163100	0,00	125.000,00	125.000,00	0,00
Ff. Trattenbach, Grundkauf u. Zeughausb.				
Summe Kosten 163200	185.000,00	0,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 163200	185.000,00	0,00	0,00	0,00
FF Reitnerberg, KLF-Ankauf				
Summe Kosten 163310	0,00	0,00	0,00	120.000,00
Summe Bedeckung 163310	0,00	0,00	0,00	120.000,00
Löschwasserbehälter Reitnerberg				
Summe Kosten 163320	17.000,00	0,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 163320	17.000,00	0,00	0,00	0,00
Sanierung Heizung Volksschule Ternberg				
Summe Kosten 211300	0,00	0,00	320.000,00	0,00
Summe Bedeckung 211300	0,00	0,00	320.000,00	0,00
Sitzarena				
Summe Kosten 211400	0,00	8.000,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 211400	0,00	8.000,00	0,00	0,00
Sanierung der Hauptschule Ternberg				
Summe Kosten 212100	0,00	0,00	1.550.000,00	1.550.000,00
Summe Bedeckung 212100	0,00	0,00	1.550.000,00	1.550.000,00
HS-Ternberg PC-Ankauf u.Schulmöbelankauf				
Summe Kosten 212200	15.600,00	0,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 212200	15.600,00	0,00	0,00	0,00
Jugendzentrum				
Summe Kosten 259100	0,00	10.000,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 259100	0,00	10.000,00	0,00	0,00
FC Siro Sanierung				
Summe Kosten 262100	0,00	194.000,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 262100	0,00	194.000,00	0,00	0,00

Seniorenwohnheim				
Summe Kosten 420000	0,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Summe Bedeckung 420000	0,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Ankauf des alten Rot-Kreuz-Gebäudes				
Summe Kosten 531000	0,00	75.000,00	75.000,00	0,00
Summe Bedeckung 531000	0,00	75.000,00	75.000,00	0,00
Straßenbau 2006 - 2009				
Summe Kosten 612800	312.000,00	193.000,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 612800	312.000,00	193.000,00	0,00	0,00
Wildbachverbauung 2008/09				
Summe Kosten 633600	28.500,00	57.100,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 633600	35.000,00	50.600,00	0,00	0,00
Hofzuf.Rankl,Bogenh.,Kremsl.,Schmidth				
Summe Kosten 710800	32.000,00	0,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 710800	32.000,00	0,00	0,00	0,00
Sanierung Kinderspielplatz				
Summe Kosten 815000	64.000,00	10.000,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 815000	64.000,00	10.000,00	0,00	0,00
Straßenbeleuchtung				
Summe Kosten 816000	0,00	20.000,00	30.000,00	0,00
Summe Bedeckung 816000	0,00	20.000,00	30.000,00	0,00
Anschluss Nahwärme Bauhof				
Summe Kosten 820300	14.000,00	0,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 820300	14.000,00	0,00	0,00	0,00
Kanalbau BA 12				
Summe Kosten 851120	80.500,00	0,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 851120	80.500,00	0,00	0,00	0,00
Kanalbau BA 13				
Summe Kosten 851130	500.000,00	900.000,00	0,00	0,00
Summe Bedeckung 851130	500.000,00	900.000,00	0,00	0,00
Kanalbau BA 14				
Summe Kosten 851140	0,00	0,00	700.000,00	0,00
Summe Bedeckung 851140	0,00	0,00	700.000,00	0,00
Summe Kosten	1.262.600,00	1.727.100,00	2.685.000,00	1.680.000,00
Summe Bedeckung	1.269.100,00	1.595.600,00	2.810.000,00	1.680.000,00
Ergebnis	6.500,00	-131.500,00	125.000,00	0,00“

Beratung:

Wortmeldung GR Hager:

Ich stelle leider fest, dass der MFP in der Form, wie er vorgetragen wurde, nicht stimmt. Es hat 2006 eine Bereisung und Begehung der Feuerwehren mit Herrn Landesfeuerwehrinspektor Affenzeller gegeben, bei der eine klare Reihung bezüglich der Anschaffung von Fahrzeugen für die Feuerwehren in den nächsten Jahren vorgenommen wurde. Das Ergebnis wurde von den Feuerwehren zur Kenntnis genommen. Demnach ist die Anschaffung des TLF für die FF Ternberg im Jahr 2009 vorgesehen. Der technische Zustand des Fahrzeuges ist sehr schlecht. Es steht u.a. eine Motor- und eine Pumpenreparatur an. Da der Ankauf für 2009 in Aussicht gestellt wurde, versucht die FF nun das Fahrzeug bis dahin so gut wie möglich hinüberzuretten.

In dieser besagten Reihung ist das KLF für die FF Reitnerberg für 2011 vorgesehen. Bei der letzten Sitzung der Landesfeuerwehrleitung wurde das KLF für die FF Reitnerberg für 2009 beschlossen und das TLF für die FF Ternberg auf 2010/2011 zurückgestellt; scheinbar nach einem Gespräch des Bürgermeisters mit LR Stockinger. Ich ersuche um Erklärung des Bürgermeisters, was hier Sache ist, warum man nicht richtig informiert wird und warum auf die Tätigkeit der freiwilligen Helfer überhaupt keine Rücksicht genommen wird. Jeder Freiwillige muss sich für die Termine frei nehmen und bemüht sich, bei den Sitzungen bzw. Besprechungen anwesend zu sein. So auch für die Erstellung des Voranschlages 2008. Es ist nicht einzusehen, wenn die Arbeit umsonst ist, weil man nicht richtig informiert wird.

Ich kann dem MFP meine Zustimmung nicht geben, wenn diese Vorgangsweise so stimmt.

GV Ahrer Andreas stellt den Antrag, der Gemeinderat möge den MFP 2008 bis 2011 in vorgeschlagener Form beschließen.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Ich möchte die Unterstellung von Herrn Hager aufs Schärfste zurückweisen, dass von mir interveniert worden sein soll. Das ist eine völlig falsche Annahme. Ich habe mit den Feuerwehrkommandanten Rücksprache gehalten. Es hat auch kein Feuerwehrkommandant eine Vorsprache getätigt und ich auch nicht. Ich war selbst sehr überrascht, als ich vergangene Woche einen Brief erhalten habe, in dem mir mitgeteilt wurde, dass die FF Reitnerberg 2009 das Fahrzeug bekommen soll. Dieses Fahrzeug ist bereits 30 Jahre alt und das älteste Fahrzeug der Feuerwehren in Ternberg. Ich nehme an, dass dies den Ausschlag für die Umreihung gegeben hat. Das Fahrzeug der FF Schweinsegg ist 29 Jahre alt. Mit der Gemeinde Steinbach a.d. Steyr wurde ein Arrangement getroffen, dass dieses ebenfalls 2009 über die Gemeinde Steinbach angekauft werden soll.

Freiwillig arbeiten alle Feuerwehren, nicht nur die Ternberger Feuerwehr. Ich schätze das und habe dies auch immer betont. Die Gemeinde hat sich immer bemüht, dass die Feuerwehren eine gute Ausrüstung haben.

Im vorliegenden MFP scheint der Ankauf des KLF Ternberg noch im Jahr 2009 auf, weil bei der Erstellung die neuen Umstände nicht bekannt waren. Ich verstehe daher nicht, warum GR Hager dem MFP seine Zustimmung nicht geben will.

Wortmeldung Vize-Bgmst. Steindler:

Es ist anzunehmen dass das Feuerwehrhaus der FF Trattenbach im Herbst 2008 oder Frühjahr 2009 fertig sein wird. Die Orstplatzgestaltung in Trattenbach scheint im MFP nicht auf. Ist darauf vergessen worden oder ist nichts vorgesehen?

Zum Anschluss des Amtsgebäudes an die Nahwärme stelle ich fest, dass die bestehende Heizung erst 10 Jahre alt ist. Die Ausgaben für den Anschluss sind daher jetzt noch nicht notwendig.

Das gleiche gilt für den Bauhof. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass die Anschlusskosten für den Bauhof und das Amtshaus gleich hoch sind. Handelt es sich hier nur um Annahmesummen?

Es ist sicher nicht notwendig dass die Anschlüsse dieser beiden Gebäude so vordringlich behandelt werden müssen. Es gibt sicher Vorhaben, die wichtiger wären.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Im MFP ist die Ortsplatzgestaltung Trattenbach nicht vorgesehen. Es handelt sich hier eigentlich um ein Versehen. Es wundert mich, dass im Finanzausschuss nichts eingebracht wurde. Ich glaube, dass rechtzeitig zur Eröffnung im Jahr 2008 oder 2009 der Platz natürlich befestigt werden muss. Die Feuerwehr hat sehr umsichtig geplant und gearbeitet und schon alle Leitungen verlegt. Trotzdem kann es sein, dass noch Grabungsarbeiten notwendig sind. Äußerst wichtig ist eine Setzung, damit sich nachher keine Verformungen ergeben.

Für den Anschluss des Amtshauses an das Heizwerk liegt von der Nahwärme ein Angebot vor, welches auf € 14.000,- lautet. Bei diesem Betrag handelt es sich um eine Annahme.

Für den Anschluss des Bauhofes gibt es noch kein Angebot. Der Anschluss des Bauhofes kommt auch nur dann zum Tragen, wenn die Nahwärme zur Firma Siro eine Leitung verlegt. Die € 14.000,- für den Bauhof sind daher nur eine reine Schätzung.

Ich finde es richtig, wenn das Amtshaus an ein Heizwerk mit nachwachsender Energie angeschlossen wird.

Wortmeldung GR Eibenberger:

Zur Ortsplatzgestaltung Trattenbach möchte ich mitteilen, dass die FF Trattenbach alle notwendigen Anschlussleitungen, die erforderlich sind, verlegt hat, mit Ausnahme der Entwässerung zum Dorfplatz, die erneuert werden muss und des Anschlusses an das Kanalnetz. Der eigentliche Dorfplatz wird davon aber kaum mehr berührt. Die FF Ternberg hat vor, das Zeughaus im Herbst 2008 zu beziehen. Die Eröffnung ist für 1. Mai 2009 geplant.

Der Parkplatz oberhalb des Zeughauses, wo auch der Zugang zu den Jugendräumen ist, ist ein Platz, auf dem derzeit nur Asphaltbruch liegt. Darauf soll eine Asphaltdecke kommen. Auf diesem Platz kann man derzeit keine Schneeräumung durchführen, weil der ganze Asphaltbruch mitgeht. Mit dem Gemeinde-räumgerät wurde schon eine Proberäumung gemacht. Vor dem Zeughaus, wo die Zufahrt für die Feuerwehrfahrzeuge ist, wurde ebenfalls Asphaltbruch aufgebracht. Auch hier ist eine Schneeräumung nicht möglich. Provisorisch wurde mit dem kleinen Fahrzeug in die Garage gefahren. Es hat sich gezeigt, dass vom Asphaltbruch kleine Partikel mit den Reifen in das Haus transportiert werden und das Haus verschmutzt wird. Es wird ein Beziehen des Zeughauses nicht möglich sein, wenn diese beiden Plätze nicht entsprechend hergerichtet werden. Ursprünglich sprach man sich gemeinsam für eine schöne Dorfplatzgestaltung aus. Jetzt ist im MFP für die nächsten 4 Jahre nichts vorgesehen. Ich ersuche eindringlich um eine Lösung, damit das Beziehen des Zeughauses möglich wird.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Es wird wahrscheinlich auch notwendig werden, mit Schneeketten in das Zeughaus hineinzufahren. Es stellt sich für mich die Frage, ob man mit Schneeketten dann auch nicht hineinfahren darf, wenn es schon nicht mit kleinen Steinen möglich ist.

Auf alle Fälle muss der Platz bis zur Eröffnung befestigt sein.

Wortmeldung GR Eibenberger:

Ich ersuche nochmals, dass der Platz nicht erst bis zur Eröffnung, sondern so rechtzeitig saniert wird, dass die Fahrzeuge im nächsten Winter im Zeughaus untergebracht werden können.

Wortmeldung GR Gierer:

Es wurde besprochen, dass mit dem Kanalbau Trattenbach gleichzeitig die Straßenbeleuchtung erneuert wird. Sind diese Kosten im MFP im BA 13 enthalten oder im Vorhaben Straßenbeleuchtungen?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Es muss sich hier um ein Missverständnis handeln. Ich habe nie gesagt, dass im Zuge des Kanalbaues die Straßenbeleuchtung erneuert wird.

Wortmeldung GR Gierer:

Es wurde sicher darüber gesprochen. Die Lampe beim Haus Stübinger hängt am Privatnetz Stübinger, die Lampe beim Haus Löschenkohl wird vom Löschenkohl aus geschaltet. Diese Lampe ist eigentlich nie in Betrieb. Ich habe mehrmals auf der Gemeinde wegen dieser Lampe vorgesprochen. Mir wurde erklärt, dass im Zuge des Kanalbaues die Kabeln neu verlegt werden müssen und dass diese beiden Lampen erneuert werden und an die neue Leitung angeschlossen werden.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Es ist korrekt, dass dies so besprochen wurde. Ich habe angenommen, dass von einem neuen Projekt die Rede war. Diese beiden Lampen werden im Zuge des Kanalbaues erneuert.

Wortmeldung GR Gierer:

Erfolgt die Finanzierung über den Kanalbau oder über das Vorhaben Straßenbeleuchtung?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Eine Finanzierung über den Kanalbau ist nicht möglich. Dafür gibt es keine Genehmigung.

Wortmeldung GV Gierer:

Es ist anzunehmen, dass die Kabeln beim Kanalbau beschädigt werden. Ich halte eine gleichzeitige Neuverlegung des Kabels für vernünftig.

Wortmeldung ERGR Singer:

Ich glaube, dass ganz wesentliche Kriterien einzuhalten sind, wenn man einen MFP für eine Abgangsgemeinde erstellt. Dazu zählt für mich Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit. Bei den Vorhaben „Anschluss Nahwärme Amtshaus und Bauhof“ sind diese Kriterien nicht gegeben. Ich wünsche, dass hier eine Kosten-Nutzungs-Rechnung erstellt wird. Das Amtsgebäude ist energietechnisch nicht auf den neuesten Stand. Hier wären vor dem Anschluss Energiesparmaßnahmen zu setzen. Das Gleiche gilt auch für die Volksschule.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Das Amtsgebäude ist relativ neu. Eine Genehmigung für eine Sanierung ist daher nicht zu erwarten. Für die Sanierung der Hauptschule ist vorgegeben, dass diese nicht mit Öl, Strom oder Kohle beheizt werden darf. Hier wird es am vernünftigsten sein, an die Nahwärme anzuschließen.

Über den Anschluss des Amtshauses wird im Gemeinderat noch rechtzeitig diskutiert und bis dahin wird auch eine Kostenaufstellung vorliegen.

Wortmeldung GR Blasl:

Ich kann mir nicht vorstellen, was man beim neuen Amtshaus sanieren könnte. Der Bau ist am neuesten Stand.

Der Antrag wird mit 16 Ja-Stimmen angenommen (13 ÖVP, 2 SPÖ – Steindler L., Krieger, 1 FPÖ); 9 Gemeinderäte enthalten sich der Stimme (7 SPÖ, 2 BPT).

3.Kassenkredit 2008

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Gemäß § 83 (1) OÖ Gemeindeordnung 1990 können die Gemeinden zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben des ordentlichen Gemeindevoranschlages Kassenkredite bis zu einer Höhe von 1/6 der Einnahmen des ordentlichen Gemeindevoranschlages aufnehmen. Für das Jahr 2008 ist daher ein Kassenkredit in der Höhe von 780.000,-- möglich.

Zur Anbotslegung wurden mittels Ausschreibung vom 06. November 2007 8 Geldinstitute eingeladen. Oberösterreichische Landesbank hat kein Angebot abgegeben.

Die Anbotseröffnung fand am Freitag 23. November 2007, um 11.15 Uhr in der Gemeindekassa des Marktgemeindefamtes Ternberg statt. Anwesend waren von der Marktgemeinde Ternberg Buchhalterin Silvia Postlmayr und Cornelia Deimling, von den Anbotslegern Mayr Wolfgang von der Raiffeisenbank Ennstal.

Die Anbotseröffnung bringt das in der folgenden Übersicht fest gehaltene Ergebnis:

Geldinstitut	Zinssatz	Bindung	Anmerkung	Rang
Volksbank Alpenvorland, Amstetten <i>abgegeben am: 13.11.2007</i>	4,860 % p.a. Sollzinsen;	Der Zinssatz wird gebunden an den 6-Monats-EURIBOR zuzüglich eines Aufschlages von 0,20 % (Basis Durchschnittswert Oktober 2007: 4,66 %) Anpassung jeweils halbj. per 1.1. Durchschnittswert November, 1.7. Durchschnittswert Mai.	Halbjährlich, dekursiv, klm/360, Abschlüsse per 30.6. und 31.12. eines jeden Jahres, Anpassung halbjährlich per 1.1. und 1.7. Keine Spesen und keine Bereitstellungsgebühr	
Raiffeisen Landesbank, Linz <i>abgegeben am: 15.11.2007</i>		6 Monats-EURIBOR + 0,12 Punkte, dekursiv	Keine Gebühren und Spesen	3
Allgemeine Sparkasse OÖ Bank AG, Ternberg <i>abgegeben am: 16.11.2007</i>	Variante 1: 4,69 %, kontokorrentm. im Nachhinein berechnet, <u>Variante 2:</u> <u>4,672 %</u> Variante 3: 4,81 %	Variante 1: fix bis 31.12.2008 Variante 2: 6 Monats-EURIBOR + 0,1 % Aufschlag und halbj. Zinsanpassung erstm. 1.7.2008		2

		Variante 3: 6 Monats-EURIBOR + 0,15 % Aufschlag Anpassung jeweils halbj. per 1.1. Durchschnittswert November, 1.7. Durchschnittswert Mai.		
Volkskreditbank AG, Steyr abgegeben am 19.11.2007		Halbj. Anpassung 6 Monats-EURIBOR + 0,3 % Punkte Aufschlag, Berechnungsbasis November bzw. Mai	Keine Kreditbereitstellungsgebühren oder sonstige Einmal-spesen	
Bank Austria AG, Linz <i>abgegeben am: 21.11.2007</i>	Variante 1a: 4,809 % Variante 1b: 4,357 % Variante 2: 4,709 %	Variante 1a: 3 Monats-EURIBOR + 0,19 % Punkte, ¼ jährl. Anpassung Variante 1b: EO-NIA (Overnight) + 0,3 % tägliche Anpassung Variante 2: 3 Monats-EURIBOR + 0,09 % Punkte ¼ jährl. Anpassung	Variante 2:keine Gebühren , gleich bleibender Sockelbetrag in Höhe von mind. 550.000,00 Euro	
Österr. Postsparkasse, Wien abgegeben am: 22.11.2007	4,34 % (Basis Mai 2007)	6 Monats-EURIBOR + 0,14 % Punkte Aufschlag, dekursiv, halbj. Anpassung, kal/360	Keine Gebühren, keine Sicherheiten erforderlich	
Raiffeisenbank Ennstal, Ternberg <i>abgegeben am: 23.11.2007</i>		6 Monats-EURIBOR + 0,09 % Aufschlag, Anpassung 1.1.08 und 1.7.08, Berechnungsbasis durchschn. 6-Monats-EURIBOR Nov.,Mai dekursiv,	Keine Spesen und keine Bereitstellungsgebühr, Abschluss halbj. 30.6. und 31.12.	1

Im Voranschlagsentwurf für 2008 sind Einnahmen in Höhe von € 4.772.500,00 vorgesehen. Gemäß § 83 Abs. 1 OÖ Gemeindeordnung 1990 darf der Kassenkredit 1/6 der Einnahmen des ordentlichen Voranschlages nicht überschreiten. Somit kann für 2008 ein Kassenkredit in Höhe von € 780.000,00 aufgenommen werden.“

GV Ahrer stellt den Antrag, der Gemeinderat möge den Kassenkredit für das Haushaltsjahr 2008 auf die Raiffeisenbank Ennstal mit € 750.000,00 und die Allgem. Sparkasse mit € 30.000,00 aufteilen und die vorliegenden Schuldurkunden beschließen.

Beratung:

Es erfolgen dazu keine Wortmeldungen.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

Der Bürgermeister stellt fest, dass Frau Postlmayr in Vertretung der erkrankten Kassenleiterin den Voranschlag, mit Unterstützung des Amtsleiters, erstellt hat. Er bedankt sich bei ihr und lobt ihre besondere Leistung.

Beilage: 2 Schuldurkunden

4.BZ - Anträge 2008

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Aufgrund der Vorsprache bei Herrn LR Dr. Stockinger am 18.9.2007 können folgende BZ-Anträge für das Jahr 2008 gestellt werden:

1) Abgangsdeckung OH 2007

Trotz sparsamster Haushaltsführung wird ein Abgang in der Höhe von € 230.000,00 im ordentlichen Haushalt erwartet. Um die Gewährung einer BZ wird angesucht.

2) Straßenbauprogramm 2006 – 09

Auf Grund der Kostenerhöhung der Unterführung wurde zugesagt, die BZ-Mittel aufzustocken. Es ist jedoch ein aktualisierter BZ-Antrag zu stellen, damit ein entsprechender Finanzierungsplan erstellt werden kann.

Kosten 2008: EUR 312.000

BZ-Mittel: EUR 15.000

3) Anschluss Nahwärme Amtsgebäude

Kosten 2008: EUR 14.000

BZ-Mittel: EUR 14.000

4) Löschwasserbehälter Reitnerberg

Kosten 2008: EUR 17.000

BZ-Mittel: EUR 9.000

5) Anschluss Nahwärme Bauhof

Der Anschluss des Bauhofs wird nur realisiert, falls die Fa. Siro an die Nahwärme Ternberg angeschlossen wird.

Kosten 2008: EUR 14.000

BZ-Mittel: EUR 14.000“

GV Mayr Hermann stellt den Antrag, der Gemeinderat möge beschließen, für die Vorhaben

- **Abgangsdeckung OH 2007**
- **Straßenbauprogramm 2006-2009**
- **Anschluss Nahwärme Amtsgebäude**
- **Löschwasserteich Reitnerberg**
- **Anschluss Nahwärme Bauhof**

BZ-Anträge für das Jahr 2008 bei Amt der OÖ Landesregierung zu stellen.

Beratung:

Wortmeldung Vize-Bgmst. Steindler:

Ich bin es der Nahwärme natürlich vergönnt, so viele Objekte wie nur möglich an ihr Heizwerk anschließen zu können. Die Gemeindevertretung muss aber danach trachten, sparsam zu wirtschaften. Meiner Ansicht nach ist es zu früh, eine funktionierende Heizung nach 10 Jahren wegzugeben, die kostenmäßig mit der neuen Heizung in etwa gleich ist.

Wortmeldung GR Hager:

In den Punkten eins bis fünf sind zwei Anträge für den Nahwärmeanschluss enthalten. Es wäre sicher sinnvoll davon einen Punkt für die Ortsplatzgestaltung Trattenbach zu verwenden.

Wortmeldung GV Mayr:

Von Seiten Umwelt sollte man das Umsteigen auf erneuerbare Energie nach Möglichkeit unterstützen. Ich möchte in diesem Zusammenhang auf die Diskussionen im Weltklimagipfel, die derzeit laufen, verweisen. Die Kosten für den Anschluss an die Nahwärme sollte man als einen Beitrag der Gemeinde zur Umwelt sehen.

Wortmeldung GR Pörnbacher Josef:

Das Land OÖ erklärt sich nicht umsonst zur Finanzierung der Anschlusskosten bereit. Der Grund dafür ist das Kyoto-Protokoll, welches von Österreich unterschrieben wurde. Auch Oberösterreich hat sich bereit erklärt, die Vereinbarungen einzuhalten. Wir alle leben auf der Welt und haben Verantwortung für die Zukunft zu tragen. Ein Teil dieser Verantwortung ist der Umstieg von fossiler auf nachwachsende Energie.

Wortmeldung GV Krieger:

Besteht die Möglichkeit, für die Ortsplatzgestaltung Trattenbach noch BZ-Mittel für 2008 zu beantragen oder muss man bis 2009 warten? Wie ist die Strategie des Bürgermeisters?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Für die Finanzierung der Ortsplatzgestaltung Trattenbach wird man sicher eine Lösung finden. Wahrscheinlich muss man einen Vorgriff auf 2009 machen. Es war noch immer so, dass bei jedem neuen Feuerwehrzeughaus auch der Vorplatz hergerichtet wurde.

Wortmeldung Vize-Bgmst. Steindler:

Der Anschluss an das Amtshaus ist sicher in Ordnung. Es soll aber auch geprüft werden, wie das Amtshaus am billigsten geheizt werden kann. Es gibt am Energiesektor sehr viele Dinge, die vielleicht in der Anschaffung nicht so billig, aber dann dafür in der Verwendung sehr energiesparend sind.

Wortmeldung GR Hager:

Ich bin auch kein Befürworter von fossilen Energieträgern.

Ich war vor zwei Wochen auf Grund einer Einladung bei einer Veranstaltung von Energie-Global-World in Wels. Die Sanierung der Hauptschule Schwanenstadt wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Es gibt in dem Haus keine Heizung mehr, weil es in Passivbauweise saniert wurde. Diese Bauweise ist auch die Zukunft.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Es soll heute keine Diskussion über den Anschluss an das Heizwerk oder über Energie geführt werden. Bei diesem Tagesordnungspunkt geht es nur um die BZ-Anträge. Wenn es zu einem Anschluss kommt, muss eine Wirtschaftlichkeitsberechnung, etc. vorliegen.

Wortmeldung GV Ahrer:

Ich war beim Gespräch mit LR Stockinger bezüglich der BZ-Anträge dabei. Die beiden BZ-Anträge für die Anschlüsse an das Heizwerk sind zusätzliche Anträge und treten nicht an Stelle eines anderen Vorhabens. Es ist daher nicht so, dass dafür ein anderes Projekt zurückgestellt werden muss. Ich bin der Ansicht, dass man einen BZ-Antrag für den Ortsplatz Trattenbach stellen kann, wenn dafür fixe Kosten vorliegen.

Wortmeldung GV Mayr:

Sind die BZ-Anträge zweckgebunden oder könnte das Geld für den „BZ-Antrag Bauhof“ auch für den Ortsplatz Trattenbach verwendet werden, wenn der Anschluss nicht zu Stande kommt?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Nur nach Rücksprache mit der Landesregierung.

Wortmeldung GR Steindler Günther:

Ich halte es für sinnvoller, vorher eine Kosten-Nutzen-Rechnung zu erstellen und dann erst einen BZ-Antrag zu stellen, vielleicht auch erst 2009. Dafür könnte 2008 für ein anderes Vorhaben angesucht werden.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Der Gemeinderat hat das Heizwerk gewollt. Seit Oktober ist es in Betrieb und jetzt hat man sich Gedanken gemacht, ob man das Amtshaus anschließen kann. Es wurden Gespräche darüber geführt und es wird rechtzeitig eine Berechnung geben.

Der Antrag wird mit 16 Ja-Stimmen durch Handerheben angenommen

(13 ÖVP, 2 SPÖ – Krieger und Gierer, 1 FPÖ);

9 Gemeinderäte enthalten sich der Stimme (7 SPÖ, 2 BPT).

5. Änderung der Wasser- und Kanalgebührenordnung

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Im Prüfbericht des Landes OÖ über die Einschau in die Gebarung der Marktgemeinde Ternberg wurde unter anderem angeregt, eine Bereitstellungsgebührenregelung oder eine anderweitige Pauschalabgabe für angeschlossene, aber unbebaute Grundstücke einzuführen, um die Kostenbeteiligung aller an den Kanal bzw. die Wasserleitung angeschlossenen Objekte zu gewährleisten.

Seitens der Gemeinde wurden daraufhin Erkundigungen bei Nachbargemeinden angestellt, die eine derartige Regelung bereits in ihren Gebührenordnungen verankert haben. Auf Basis dieser Bestimmungen sollen die Gebührenordnungen der Marktgemeinde Ternberg wie folgt angepasst werden:

1. Wassergebührenordnung

§ 3 Wasserbezugsgebühren

(3) Für die mit der Bereitstellung und dem Betrieb der Wasserversorgungsanlage entstehenden verbrauchsunabhängigen Fixkosten haben Eigentümer von an die Wasserversorgungsanlage angeschlossenen, unbebauten Grundstücken eine jährliche pauschale Benützungsgebühr von € 75,-- zu entrichten.

(4) Für die Bereitstellung des Wassers durch die Gemeinde ist von den Eigentümern der an die öffentliche Wasserversorgungsanlage angeschlossenen Liegenschaften eine jährliche Bereitstellungsgebühr im Ausmaß von EUR 24,51 zu entrichten.

2. Kanalgebührenordnung

§ 3 Kanalbenützungsgebühren

(2) Für angeschlossene Gebäude mit einem selbständigen Nutzwasserleitungssystem gem. § 3 Abs. 3 OÖ Wasserversorgungsgesetz, die dieses Wasser in das gemeindeeigene, öffentliche Kanalnetz einleiten, ist die Wassermenge durch einen Zweitzähler zu messen. Dieser registrierte Wasserverbrauch wird zusätzlich zur Kanalbenützungsgebühr verrechnet.

(3) Für Gebäude, die Wasser aus einer privaten, gemeinschaftlichen oder genossenschaftlichen Wasserversorgung in das gemeindeeigene, öffentliche Kanalnetz einleiten, ist diese Wassermenge durch einen Wasserzähler zu messen und wird nach Abs. 1 verrechnet.

(4) Für Gebäude, bei denen das Wasser wie unter Abs. 2 und 3 nicht aus der gemeindeeigenen Wasserversorgungsanlage kommt und in das gemeindeeigene, öffentliche Kanalnetz eingeleitet wird und aus technischen Gründen keine Wasseruhr oder Zweitzähler eingebaut werden kann, wird nach dem durchschnittlichen Wasserverbrauch für Grundstücke ähnlicher Größe und Verwendung berechnet.

(5) Für die mit der Bereitstellung und dem Betrieb des öffentlichen Kanalnetzes entstehenden verbrauchsunabhängigen Fixkosten haben Eigentümer von an das öffentliche Kanalnetz angeschlossenen, unbebauten Grundstücken eine jährliche pauschale Benützungsgebühr von € 150,-- zu entrichten.“

GR Gumpoldsberger Rudolf stellt den Antrag, der Gemeinderat möge die Änderung der Wassergebühren- und der Kanalgebührenordnung betreffend die Pauschalgebühr für angeschlossene, unbebaute Grundstücke, wie vorgetragen, beschließen.

Beratung:

Wortmeldung GR Blasl:

Ich kann mich mit dieser Vorgangsweise nicht anfreunden, weil sie eine weitere Belastung der Gemeindebürger darstellt. Wie viel Euro können dadurch eingenommen werden und ist der Aufwand gerechtfertigt?

Wortmeldung GR Gierer:

Wie viele Grundstücke sind davon betroffen und wie hoch sind die Einnahmen?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Laut Prüfbericht hat die Gemeinde den Auftrag, für jene unbebauten aufgeschlossenen Grundstücke, für die bis jetzt nichts bezahlt werden musste, einen Beitrag einzuheben. Diese Vorgangsweise ist durchaus fair und gerecht. Über die Höhe der Einnahmen kann ich keine Auskunft geben, weil auch keine Erhebungen gemacht wurden.

Wortmeldung GR Blasl:

Ich bin der Meinung, dass man vor Beschlussfassung eine Berechnung erstellen sollte, weil man dann auch weiß, ob der Aufwand dafür steht. Müssen auf den unbebauten Grundstücken dann Wasseruhren installiert werden? Für mich ist die Vorgangsweise ein Abzocken der Bürger.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Ich möchte klarstellen, dass es hier nicht ums Abzocken geht. Wenn jemand ein im Flächenwidmungsplan als Bauland ausgewiesenes Baurundstück erwirbt und dies brach liegen lässt, aber sehr wohl erwartet, dass Wasser und Kanal zum Grundstück verlegt werden, dann kann man sehr wohl erwarten, dass dafür ein Beitrag an die Gemeinde geleistet wird. Wir werden im Prüfbericht darauf hingewiesen, dafür Gebühren einzuheben.

Ich möchte noch darauf aufmerksam machen, dass es Gemeinden gibt, die wesentlich höhere Wasser- und Kanalgebühren als Ternberg haben.

Wortmeldung GR Großwindhager Ferdinand:

Für unbebaute Grundstücke wird eine Mindestanschlussgebühr gezahlt. Nach fünf Jahren kommt ein Erhaltungsbeitrag zum Tragen. Wie verhält sich die neue Regelung bei jenen, die den Erhaltungsbeitrag bezahlen müssen?

Wortmeldung GR Wimmer:

Die Einführung der neuen Gebühr beruht auf einer Vorschrift vom Land und ist keine Erfindung der Gemeinde. Die Gemeinde hat sich an diese Vorgaben zu halten.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Er verliert ein Berechnungsbeispiel für ein 700 m² großes Grundstück.

Wortmeldung Amtsleiter Hochmuth:

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen angeschlossenen und aufgeschlossenen Grundstücken. Für Grundstücke, die von dem für den Anschluss in Betracht kommenden Kanalstrang oder von der in Betracht kommenden Wasserversorgungsanlage nicht mehr als 50 m entfernt liegen, sind Aufschließungsbeiträge, in 5 Jahresraten, zu entrichten. Diese Vorgangsweise ist im Raumordnungsgesetz klar geregelt. Daran anschließend sind Erhaltungsbeiträge zu entrichten. Die Aufschließungsbeiträge werden bei einer späteren Bebauung des Grundstückes angerechnet. Die Erhaltungsbeiträge bleiben im Gemeindebudget.

Für angeschlossene Grundstücke wurden die Kanalanschlussgebühren bezahlt. Mit der Bezahlung der Anschlussgebühren entfällt die Verpflichtung zur Bezahlung von Erhaltungsbeiträgen. Darauf stützt sich nun der Prüfbericht, weil die Grundbesitzer, die die Anschlussgebühr bezahlt haben, keine weiteren Beiträge für die Erhaltung des Kanalnetzes bezahlen. Diese Grundstücke und nur diese, die angeschlossen sind, sind von der Einführung der jährlichen Pauschalgebühr betroffen.

Wortmeldung GV Krieger:

Im Finanzausschuss wurde über Vorschlag von GR Gierer, über die Festsetzung einer Dreijahresfrist für die Bezahlung der Mindestanschlussgebühren für unbebaute Grundstücke beraten. Ist rechtlich eine Umsetzung möglich?

Wortmeldung Amtsleiter Hochmuth:

Laut Auskunft von Herrn Neustifter von der BH Steyr-Land ist dies nicht möglich. Die Anschlussgebühren für unbebaute Grundstücke sind sofort mit Herstellung des Anschlusses zu bezahlen.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Um Stundung kann angesucht werden.

Wortmeldung ERGR Singer:

Kann ich auf einem Grundstück, für das Anschlussgebühr bezahlt wurde und der Anschluss auch hergestellt wurde, auch Wasser entnehmen?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Dafür muss ein Schacht gesetzt und eine Wasseruhr eingebaut werden. Dies trifft aber nur auf wenigen Grundstücken zu.

Wortmeldung ERGR Singer:

Sie ersucht nochmals um Erläuterung der Gebühren gem. § 3(3) und (4).

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Für unbebaute Grundstücke, auf denen ein Wasserzähler vorhanden ist und Wasser entnommen wird, bezahlt man eine jährliche Bereitstellungsgebühr von € 24,51. Wenn kein Wasser entnommen wird ist eine jährliche pauschale Benützungsggebühr von € 75,-- zu entrichten.

Der Antrag wird mit 23 Ja-Stimmen durch Handerheben angenommen;

GR Blasl (FPÖ) stimmt gegen den Antrag;

ERGR Singer (BPT) enthält sich der Stimme.

6. Weegerhaltungsverband Eisenwurzen, Instandsetzungsmaßnahmen 2008 - Gemeindebeitrag, Beschlussfassung

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Mit Schreiben vom 04.10.2007 hat der Weegerhaltungsverband Eisenwurzen die notwendigen Instandsetzungsmaßnahmen für das Jahr 2008 in der Gemeinde Ternberg wie folgt bekannt gegeben:

Güterweg:	:	Voraussichtliche Kosten	Gemeindeanteil	Vorauss. BZ-Mittel
Wurmbachgraben		EUR 60.000	EUR 30.000	EUR 30.000

Dieses Sanierungsvorhaben wird in das vorläufige Instandsetzungsprogramm 2008 aufgenommen. Der Gemeinderat hat allerdings noch seine Zustimmung zum Vorhaben sowie zur Bereitstellung der Gemeindegelder zu geben. Der Gemeindeanteil von EUR 30.000,-- wurde im Voranschlag 2008 vorgesehen.“

GR Molterer Theresia stellt den Antrag, der Gemeinderat möge dem Instandsetzungsprogramm 2008 des Wegeerhaltungsverbandes Eisenwurzen vom 04.10.2007 mit dem darin vorgesehenen Gemeindeanteil von EUR 30.000,-- seine Zustimmung geben.

Beratung:

Es erfolgen dazu keine Wortmeldungen.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

7.Prüfbericht der Prüfungsausschusssitzung vom 02. Oktober 2007

Bürgermeister Buchberger berichtet, dass der Prüfungsausschuss am 02. Oktober 2007 eine Gebarungsprüfung durchgeführt hat. Der schriftliche Bericht liegt vor. Der Bürgermeister ersucht nun den Obmann des Prüfungsausschusses, Herrn GR Wimmer, um den Bericht.

GR Wimmer bringt den Prüfungsbericht des Prüfungsausschusses vom 02. Oktober dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis.

GR Wimmer verliest ebenso die Stellungnahme des Bürgermeisters zum Prüfbericht zum Thema „Ausbau bzw. Verbreiterung des Wanderweges Freinberg“, weil der Sachverhalt unter TOP Allfälliges nicht richtig wiedergegeben wurde.

GR Ing. Derfler Franz stellt den Antrag, der Gemeinderat möge den vorgetragene Prüfbericht beschließen.

Beratung:

Wortmeldung GR Wimmer:

Im Freinbergwald liegen entlang des Baches nach wie vor kreuz und quer Bäume.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Man wird dem nachgehen.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

Beilage: Prüfbericht vom 02. Oktober 2007 mit Stellungnahme des Bürgermeisters.

8.Prüfbericht der Prüfungsausschusssitzung vom 15. November 2007

Bürgermeister Buchberger berichtet, dass der Prüfungsausschuss am 15. November 2007 eine Gebarungsprüfung durchgeführt hat. Der schriftliche Bericht liegt vor. Der Bürgermeister ersucht nun den Obmann des Prüfungsausschusses, Herrn GR Wimmer, um den Bericht.

GR Wimmer bringt den Prüfungsbericht des Prüfungsausschusses vom 15. November 2007 dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis.

GR Ing. Derfler Franz stellt den Antrag, der Gemeinderat möge den vorgetragenen Prüfbericht beschließen.

Beratung:

Wortmeldung GR Gumpoldsberger:

Wie hoch ist der Zinssatz des Sparbuches für den Katastrophenfonds?

Wortmeldung GR Wimmer:

Die Einlage beträgt € 8.837,--.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Der Zinssatz ist heute nicht bekannt, weil das Sparbuch verwahrt ist.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

Beilage: Prüfbericht vom 15. November 2007

9.VFI & Co KG - Ausschreibung Schlosserarbeiten Zeughaus FF Trattenbach; Zustimmung zur Vergabe

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG hat im nicht offenen Verfahren im Unterschwellenbereich die Schlosserarbeiten für das Zeughaus Trattenbach ausgeschrieben. Eingeladen zur Anbotslegung wurden die Firmen Blasl GmbH, St. Ulrich, Federer GesmbH & Co KG, Ramingdorf und Riegler Metallbau GmbH, Steyr.

Die Anbotseröffnung fand am 18.10.2007 um 11.30 Uhr im Büro der VFI & Co KG statt. Diese brachte folgendes Ergebnis:

Fa. Riegler Metallbau GmbH, 4400 Steyr	€ 118.339,05 excl. Mwst
Fa Blasl GmbH, 4451 St. Ulrich	€ 129.820,-- excl. Mwst
Fa. Federer GesmbH & Co KG	€ 129.820,-- excl. Mwst

Die Angebote wurden von Herrn Walter Fürweger geprüft, alle Firmen erfüllen die geforderten bzw. ausgeschrieben Anforderungen. Die Firma Riegler Metallbau GmbH, 4400 Steyr, ist somit mit einer Angebotssumme von € 118.339,05 excl. Mwst Bestbieter.

Gemäß Punkt 5.4 des Gesellschaftsvertrags der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG bedarf die Vergabe von Aufträgen über € 1.000,-- der vorherigen Zustimmung des zuständigen Organs der Marktgemeinde Ternberg.“

Vize-Bgmst. Kleindl stellt den Antrag, der Gemeinderat möge gem. Punkt 5.4 des Gesellschaftsvertrages der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG die Zustimmung zur Vergabe der Schlosserarbeiten für das Zeughaus Trattenbach an den Bestbieter Riegler Metallbau GmbH, Wolfenstraße 41, 4400 Steyr, mit einer Angebotssumme von € 118.339,05 excl. Mwst. geben.

Beratung:

Es erfolgen dazu keine Wortmeldungen.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

10.VFI & Co KG - Ausschreibung Elektroarbeiten Zeughaus FF Trattenbach, Zustimmung zur Vergabe

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG hat im nicht offenen Verfahren im Unterschwellenbereich die Material-Elektroinstallation mit Endabnahme für das Zeughaus Trattenbach ausgeschrieben. Eingeladen zur Anbotslegung wurden die Firmen Mitterhuemer Elektrotechnik, Steyr, NAT Berger GmbH, Steyr, Energietechnik Bogner GmbH, Steyr, Enöckl Leopold, Trattenbach und Elektro Schildberger, Ternberg.

Bei dieser Ausschreibung wurde von keiner der angeschriebenen Firmen ein Angebot abgegeben. Die Ausschreibung wurde daher wiederholt. Für die zweite Ausschreibung wurden die Firmen Inowatt Elektro Technik GmbH, Steyr, Zemsauer Elektrotechnik Waldneukirchen, Guttman GesmbH, Großraming, Wild Elektrotechnik, Garsten, Kammerhofer, Steyr, Kerbl Friedrich, Reichraming und NAT Berger GmbH, Steyr, eingeladen.

Die Anbotseröffnung fand am 09.11.2007 um 11.30 Uhr im Büro der VFI & Co KG statt. Diese brachte folgendes Ergebnis:

Fa. Kammerhofer & Co GmbH, Steyr	€ 20.451,24 excl. Mwst
Fa. NAT Berger GmbH, Steyr	€ 19.033,63 excl. Mwst

Die Angebote wurden von Herrn Walter Fürweger geprüft, alle Firmen erfüllen die geforderten bzw. ausgeschrieben Anforderungen. Die Firma NAT Berger GmbH, 4400 Steyr, ist somit mit einer Angebotssumme von € 19.033,63 excl. Mwst Bestbieter.

Gemäß Punkt 5.4 des Gesellschaftsvertrages der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG bedarf die Vergabe von Aufträgen über € 1.000,- der vorherigen Zustimmung des zuständigen Organs der Marktgemeinde Ternberg.“

Vize-Bgmst. Kleindl stellt den Antrag, der Gemeinderat möge gem. Punkt 5.4 des Gesellschaftsvertrages der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG die Zustimmung zur Vergabe der Material-Elektroinstallation mit Elektroendabnahme für das Zeughaus Trattenbach an den Bestbieter NAT Berger GmbH, Schweizergasse 4, 4400 Steyr, mit einer Angebotssumme von € 19.033,63 excl. Mwst. geben.

Beratung:

Es erfolgen dazu keine Wortmeldungen.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

11.VFI & CO KG - Beschluss Voranschlag 2008 und MFP 2008 - 2011

Der Bürgermeister ersucht Amtsleiter Hochmuth um Berichterstattung.

Amtsleiter Hochmuth verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Der Voranschlag sowie der Mittelfristige Finanzplan der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG sind gemäß Punkt 5.2 des Gesellschaftsvertrages von der Gemeinde als Kommanditistin zu genehmigen.

Der Voranschlag für das Finanzjahr 2008 wurde in der Zeit vom 26.11.2007 bis 13.12.2007 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt Er wurde weiters an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.

Ordentlicher Haushalt

Summe der Einnahmen	4.300 EURO
Summe der Ausgaben	<u>4.300 EURO</u>
Überschuss/Abgang	0 EURO

Außerordentlicher Haushalt

Summe der Einnahmen	189.300 EURO
Summe der Ausgaben	<u>189.300 EURO</u>
Überschuss	0 EURO

Im ordentlichen Haushalt werden die allgemeinen Kosten der KG (Rechtsberatung, Buchführung, EDV usw.) sowie die Betriebskosten für das neue Zeughaus veranschlagt. Zur Abdeckung dieser Kosten leistet die Gemeinde einen Liquiditätszuschuss von 4.300 Euro.

Im außerordentlichen Haushalt ist die Fertigstellung des Zeughauses Trattenbach veranschlagt.

Die KG beschäftigt keine eigenen Bediensteten.

Es sind keine Kassenkredite bzw. Kreditaufnahmen vorgesehen. Die KG hat somit weiterhin keinerlei Schulden.

Der Mittelfristige Finanzplan 2008 – 2011 umfasst folgende Vorhaben:

Zeughausbau Trattenbach	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Kosten	185.000	0	0	0
Bedeckung	185.000	0	0	0
Saldo	0	0	0	0

Sanierung Gebäude FC Siro	2008	2009	2010	2011
Kosten	0	194.000	0	0
Bedeckung	0	194.000	0	0
Saldo	0	0	0	0

Im ordentlichen Haushalt sinken die notwendigen Liquiditätszuschüsse der Gemeinde auf Grund der Einnahmen aus der Vermietung des Zeughauses Trattenbach auf EUR 900 im Jahr 2009 bzw. EUR 400 in den Jahren 2010 und 2011.“

GR Großtesner Johann stellt den Antrag, der Gemeinderat möge dem vorliegenden Voranschlag 2008 sowie dem Mittelfristigen Finanzplan 2008 – 2011 der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG die Zustimmung gemäß Punkt 5.2 des Gesellschaftsvertrages geben.

Beratung:

Es erfolgen dazu keine Wortmeldungen.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

12. Bestellung eines Amtsleiter-Stellvertreters

Der Bürgermeister teilt mit, dass bei diesem Punkt die Öffentlichkeit auszuschließen ist und darüber ein eigenes Protokoll angefertigt wird.

Über Antrag von Bürgermeister Buchberger beschließt der Gemeinderat einstimmig, für diesen Punkt die Öffentlichkeit auszuschließen.

13. Beitritt zur BundesbeschaffungsgesmbH - Beschluss der Rahmenvereinbarung

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Der Bund hat zur Durchführung von Vergabeverfahren einschließlich des Abschlusses von Rahmenverträgen die Bundesbeschaffung GmbH gegründet. Die BBG bietet ihre Dienstleistungen auch Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden an. Konkret besteht damit die Möglichkeit, Abrufe aus Rahmenverträgen und Rahmenvereinbarungen des Bundes zu tätigen, gemeinsame Ausschreibungen mit dem Bund vorzunehmen oder ein gesamtes Vergabeverfahren über die BBG abzuwickeln.

Darüber hinaus bietet die Mitgliedschaft bei der BBG auch weitere Vorteile. So wurde die Gemeinde von der Österr. Post AG darüber informiert, dass für Kunden, die Mitglieder der BBG sind, ein spezieller Rabatt in Höhe von ca. 4 % auf die Portogebühren gewährt wird.

Einige Gemeinden im Bezirk sind bereits Mitglieder der BBG und sind mit den Angeboten durchaus zufrieden. Wie intensiv die Zusammenarbeit bzw. Inanspruchnahme der BBG ist, bleibt immer der jeweiligen Gemeinde überlassen.

Die Gemeinde hat im Grunde gegenüber der BBG keinerlei Verpflichtungen. Für Gemeinden unter 10.000 Einwohner ist lediglich für den Zugang ein jährliches pauschales Benutzungsentgelt in Höhe von € 150,- excl. USt zu entrichten. Im Gegenzug werden zwei User freigeschaltet, die Bestellungen oder Abrufe tätigen können. Mit dieser Pauschale sind aber alle Kosten abgedeckt, das Serviceentgelt von 1 % des Auftragswertes für tatsächliche Abrufe aus BBG Verträgen entfällt für Gemeinden.

Mit dem Beitritt zur BBG eröffnen sich damit für die Gemeinde Möglichkeiten, verschiedene Beschaffungsvorgänge günstiger und einfacher abzuwickeln sowie in einigen Bereichen zusätzliche Rabatte in Anspruch zu nehmen. In wie weit diese Möglichkeiten dann auch tatsächlich genutzt werden, bleibt weiterhin Entscheidung der Gemeinde. Die Gemeinde sollte sich aber zumindest die Möglichkeit offen halten. Dafür wäre der Abschluss einer Grundsatzvereinbarung nötig.“

ERGR Moser Melitta stellt den Antrag, der Gemeinderat möge die Grundsatzvereinbarung mit der Bundesbeschaffung GmbH über eine Zusammenarbeit im Bereich der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen nach dem BVergG 2006 beschließen.

Beratung:

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Die Fraktionen haben eine Kopie der Grundsatzvereinbarung erhalten. Eine Verlesung ist daher nicht notwendig. Unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist kann aus dem Vertrag jederzeit ausgetreten werden.

Wortmeldung ERGR Singer:

Ich habe mir die Rahmenvereinbarung genau durchgelesen. Für mich stellt sich die Frage, was man konkret bestellen will. Beabsichtigt man, Vergabeverfahren abzugeben? Dies würde aber Kosten von € 114,-, zuzügl. USt., pro Beraterstunde verursachen.

Wortmeldung Amtsleiter Hochmuth:

Der erste Bereich betrifft die Zusammenarbeit mit der Post. Die Gemeinde hat jährliche Portokosten von € 10.500,-, wovon ca. 50 % auf Briefsendungen entfallen. Ein weiterer Bereich betrifft die Beschaffung von Heizöl, Kopierpapier und sonstigen Büromittel.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Die Gemeinde kann sich an Ausschreibungen, die übers Internet erfolgen, beteiligen. Meiner Ansicht nach sind aber Vergabeverfahren davon nicht betroffen.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

14. Besamungsbeihilfe für Rinder, Ansuchen des Ortsbauernausschusses vom 08.06.2007 betreffend Änderungen - Beschlussfassung

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Mit Schreiben vom 08. Juni 2007 hat der Ortsbauernausschuss der Marktgemeinde Ternberg angeregt, die von der Gemeinde gewährten Besamungsbeihilfen neu zu regeln.

Bisher wird je durchgeführter Besamung bezahlt, was einen relativ hohen Aufwand in der Gemeinde verursacht. Darüber hinaus gibt es bei diesem System keine Begrenzung der Besamungshäufigkeit.

Der Ortsbauernausschuss schlägt daher vor, künftig die Besamungsbeihilfe nach Anzahl der belegfähigen weiblichen Rinder ab dem Alter von 15 Lebensmonaten zu bezahlen. Dazu müsste sich die Gemeinde jeweils mit Stichtag 01. Oktober für das Gemeindegebiet eine Liste der AMA besorgen. Die für das jeweilige Jahr im Budget vorgesehenen Mittel (EUR 4.900) würden dann durch die Anzahl der belegfähigen Rinder dividiert und entsprechend an die jeweiligen Rinderhalter ausbezahlt. Für die Gemeinde bedeutet dies somit keinen finanziellen Mehraufwand, aber ein deutlich einfacheres Abrechnungsmodell.

Darüber hinaus soll die Ankaufsbeihilfe für Zuchtstiere wie bisher gewährt werden. Betriebe, die diese Ankaufsbeihilfe in Anspruch genommen haben, sollen aber solange keine Besamungsbeihilfe erhalten, solange der von der Gemeinde bezuschusste Zuchtstier am Betrieb steht.“

GR Pörnbacher Josef stellt den Antrag, der Gemeinderat möge beschließen, die Besamungsbeihilfe ab dem Jahr 2008 nach der Anzahl der belegfähigen weiblichen Rinder ab dem Alter von 15 Lebensmonaten (Stichtag 01. Oktober) zu bezahlen. Die Ankaufsbeihilfe für Zuchtstiere soll unverändert bleiben, allerdings erhalten Betriebe, die diese Ankaufsbeihilfe in Anspruch genommen haben, solange keine Besamungsbeihilfe, solange der bezuschusste Zuchtstier am Betrieb steht.

Beratung:

Wortmeldung Vize-Bgmst. Steindler:

Müsste oder muss sich die Gemeinde eine Liste der AMA besorgen?

Die veranschlagten Gesamtkosten von € 4.900,-- sind um 400,-- € mehr als im Vorjahr.

Die Kosten müssten eigentlich weniger werden, wenn sich der Verwaltungsaufwand durch die neue Regelung verringert.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Wenn der Gemeinderat den Antrag von GR Pörnbacher beschließt, dann muss sich die Gemeinde die Liste besorgen.

Eine Erhöhung der Kosten war im Budget nicht vorgesehen. Die Ursache für die Erhöhung entzieht sich meiner Kenntnis.

Wortmeldung Amtsleiter Hochmuth:

Im Jahr 2007 wurden € 4.500,-- veranschlagt, aber € 4.900,-- ausbezahlt. Bei der Budgeterstellung 2008 hat man sich an diesem Betrag orientiert.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Mit der neuen Regelung gibt es in Zukunft auch keine Überschreitung des veranschlagten Betrages, weil dieser durch die Anzahl der belegfähigen Rinder dividiert wird.

Wortmeldung Vize-Bgmst. Steindler:

Ist die Besamungsbeihilfe eine freiwillige Leistung der Gemeinde?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Gemäß Tierzuchtförderungsgesetz hat die Gemeinde dafür zu sorgen, dass qualitative Vererber von Stieren vorhanden sind. Dem wird in der Praxis vorwiegend durch künstliche Besamung nachgekommen.

Wortmeldung ERGR Singer:

Ist die Höhe der Besamungsbeihilfe in allen Gemeinden gleich hoch?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Es gibt Gemeinden, die überhaupt nichts bezahlen und es gibt Gemeinden, die einen höheren Beitrag bezahlen. Vor Jahren wurde der Beitrag in unserer Gemeinde auf Grund einer Prüfung um ca. 50 % reduziert.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

15. Baulandsicherungsvertrag Sergl Regina - Beschluss Änderungsvertrag

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Der Gemeinderat der Marktgemeinde Ternberg hat in seiner Sitzung vom 10.04.2007 mit Frau Regina Sergl (vormals Wesner), Schilfweg 15, 4452 Ternberg einen Baulandsicherungsvertrag beschlossen, der sowohl vom Bürgermeister als auch von der Widmungswerberin unterfertigt wurde.

In weiterer Folge hat Frau Sergl rechtliche Beratung in Anspruch genommen und die Aufhebung des unterfertigten Vertrages unter Androhung einer Anfechtungsklage begehrt. Die Marktgemeinde hatte in der Zwischenzeit die begehrte Umwidmung beschlossen. Die Widmungswerberin ist grundsätzlich bereit, neuerlich einen Baulandsicherungsvertrag zu unterfertigen und zu erfüllen, allerdings unter der Voraussetzung, dass dieser Vertrag den geltenden Gesetzen entspricht.

Dem Begehren der Widmungswerberin kommt Berechtigung zu. Zwischen dem Bürgermeister und Notar Dr. Weichselbaumer einerseits und dem Rechtsvertreter der Widmungswerberin wurde in zwei Gesprächen eine konsensuale Lösung gefunden, die den beiderseitigen Interessen Rechnung trägt.

Dabei wurden aus dem ursprünglichen Vertrag die Regelungen 2.2 – Grundabtretung für Spielplatz sowie 5 Allgemeine Kosten herausgenommen. Hinsichtlich Kaufpreisregelungen sowie allgemeiner Bestimmungen wurden gewisse Neuformulierungen vorgenommen. Der auf Basis dieser Besprechungen von Dr. Weichselbaumer geänderte Baulandsicherungsvertrag wurde daraufhin von Frau Sergl bzw. ihrem Rechtsvertreter akzeptiert.

Vom Gemeinderat ist daher nunmehr die Änderung des am 10.04.2007 mit Frau Sergl beschlossenen Baulandsicherungsvertrages zu beschließen.“

GR Großwindhager Ferdinand stellt den Antrag, der Gemeinderat möge den vorliegenden Entwurf eines Baulandsicherungsvertrages mit Frau Regina Sergl vollinhaltlich beschließen. Gleichzeitig tritt der Beschluss des Gemeinderates vom 10.04.2007 außer Kraft.

Beratung:

Wortmeldung GR Großwindhager Ferdinand.:

Ich glaube, dass die ganze Aufregung um das Thema „Baulandsicherungsvertrag“ total überzogen war. Uns wurden Sittenwidrigkeit, Gesetzwidrigkeit und steuerrechtliche Bedenken vorgeworfen. Im neuen Vertrag wurden fast alle Punkte des alten Vertrages übernommen. Es wurden lediglich ein paar Abschnitte anders formuliert. Geändert hat sich, dass die Gemeinde die Kosten für den Bebauungsplan bezahlt.

Weiters wurde aus dem Begriff „Baulandsicherungsbeitrag“ der Ausdruck „Infrastrukturbeitrag“. Ich bin der Ansicht, dass der Baulandsicherungsvertrag für eine nachhaltige Baulandentwicklung in Ternberg sicher wichtig ist.

Wortmeldung ERGR Singer:

Ich habe den neuen Vertrag mehrmals gelesen. Es sind noch immer Inhalte enthalten, die ich als Schikane des Bürgers betrachte, so z.B. Punkt IV, Abs.1, in dem es heißt:

„Die Eigentümerin ist zunächst selbst berechtigt, auf die Dauer von fünf Jahren ab der Rechtswirksamkeit des Änderungsplanes zum Flächenwidmungsplan für sich und ihre Angehörigen 685 m² Baugrundfläche für eine Bebauung durch ihn oder seine Angehörigen zurückzubehalten. Als Bebauung im Sinne des Punktes III Abs. 2 wird verstanden, dass der Eigentümer bzw. seine Angehörigen fristgerecht mit einer Hauptbebauung auf den zurückbehaltenen Grundstücken begonnen haben. Damit ist gemeint, entweder Fertigstellung Kellergeschoß bzw. in den Fällen, in denen keine Kellererrichtung vorgesehen ist, Fertigstellung des Erdgeschoßes. Die bis zum Fristablauf getätigten Bauungen, so weit sie nicht den Umfang der vorgenannten Bautätigkeiten erreicht haben, sind auf Kosten des jeweiligen Eigentümers, nicht der Marktgemeinde Ternberg, bzw. nicht des neuen Käufers, zu entfernen.“

Danach geht das Grundstück in das Eigentum der Gemeinde über bzw. hat die Gemeinde ein Vorkaufrecht. Es ist nicht akzeptabel, wie man hier mit dem Bürger, im gegenständlichen Fall einer Frau, umgeht.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Ich gehe davon aus, dass Frau ERGR Singer dem Vertrag nicht zustimmen wird. Der Baulandsicherungsvertrag kommt den Ternberger BürgerInnen sehr entgegen, damit eine ordnungsgemäße Bebauung von vorhandenem Bauland möglich ist.

Der gegenständliche Vertrag wurde in Absprache mit Herrn Dr. Nowak erstellt.

Wortmeldung ERGR Singer:

Durch diesen Vertrag verliert Frau Sergl viel Geld.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Man darf nicht vergessen das der Grundpreis durch die Umwidmung von € 3,-- auf € 50,-- steigt.

Der Antrag wird mit 21 Ja-Stimmen durch Handerheben angenommen;

1 Gegenstimme (GR Schörkhuber, BPT);

1 Stimmenthaltung (ERGR Singer, BPT);

2 Gemeinderäte stimmen wegen Befangenheit nicht mit (Vize-Bgmst. Steindler und GR Steindler Günther, beide SPÖ).

Beilage: Vertrag

16.Baulandsicherungsvertrag - Beschluss eines Mustervertrages

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Die Novelle 1998 zum O.ö. ROG 1994 eröffnet der Gemeinde die Möglichkeit, mit Grundeigentümern privatrechtliche Vereinbarungen zu schließen, die die zeitgerechte und widmungskonforme Nutzung von Bauland ermöglichen und damit unnötige Vorhaltezeiten für die kommunale Infrastruktur vermeiden.

Der Gesetzgeber gibt der Gemeinde aber auch die Möglichkeit, den Eigentümer dazu zu verhalten, aus dem Mehrwert, den seine Grundstücke durch Umwidmung gewonnen haben, einen vernünftigen Beitrag zu jenen Aufwendungen zu leisten, die die Gemeinde für die Infrastruktur zu tätigen hat.

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Ternberg hat schon bei Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes über Empfehlung der Aufsichtsbehörde und des Ortsplaner grundsätzlich festgelegt, dass künftige Umwidmungen vom vorherigen Abschluss von Baulandsicherungsverträgen abhängig gemacht werden sollen. Ein entsprechender Mustervertrag wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung am 10.04.2007 beschlossen. Gegen diesen seinerzeit beschlossenen Mustervertrag bestehen allerdings einige rechtliche Bedenken. Es wurde daher in Zusammenarbeit mit Dr. Weichselbaumer, Dr. Nowak und Mag. Moser ein neuer Mustervertrag erarbeitet, der auf alle künftigen, einschlägigen Geschäftsfälle Anwendung finden soll. Damit weiß jeder widmungswillige Grundeigentümer zum Einen, worauf er sich mit der Einbringung der Anregung auf Änderung des Flächenwidmungsplanes einlässt, zum Anderen wird damit das verfassungsmäßige Gebot der Gleichbehandlung aller Bürger erfüllt.

Zum Inhalt von Baulandsicherungsverträgen hat der Gesetzgeber keine dezidierten Aussagen getroffen und damit Raum für eine gewisse Rechtsunsicherheit geschaffen. Im Laufe des abgelaufenen Jahrzehntes (seit dem Inkrafttreten der eingangs erwähnten Novelle) hat sich jedoch dazu eine aussagekräftige Judikatur der Höchstgerichte herausgebildet und auch in der rechtswissenschaftlichen Lehre sind fundierte Beiträge im universitären Bereich geschrieben worden. Bei Einhaltung der grundsätzlichen Aussagen in den genannten Bereich kann davon ausgegangen werden, dass sowohl für die Gemeinde als auch für die Eigentümer Rechtssicherheit beim Abschluss solcher Vereinbarungen erreicht werden kann.

Der vorliegende Entwurf wird den genannten Anforderungen gerecht. Im Wesentlichen wird der Eigentümer vor der Umwidmung dazu verhalten, die erforderlichen Straßengrundabtretungen vorzunehmen und einen Beitrag zur Infrastruktur zu leisten. Diese beiden Kernsätze enthält das Raumordnungsgesetz zwar nicht, sie dürfen aber vereinbart werden, wenn der Eigentümer darauf ausdrücklich hingewiesen wird, dass das Gesetz diese Verpflichtung nicht ausdrücklich enthält, es ihm aber freisteht, diese Verpflichtung auf sich zu nehmen, oder von einer Umwidmung Abstand zu nehmen. Gerade auf diese intensive Informationspflicht der Gemeinde wurde bei der Erstellung dieses Entwurfes im besonderen Maß Bedacht genommen (Vertragspunkt II. Z. 2.1 und 2.2). Zur Erhöhung der Rechtssicherheit wurde darüber hinaus festgelegt, dass der Entwurf des Vertrages dem widmungswilligen Grundeigentümer schon vier Wochen vor der Beschlussfassung im Gemeinderat mit dem ausdrücklichen Hinweis nachweislich zugestellt wird, dass es ihm innerhalb dieser Frist freisteht sich in wirtschaftlicher, steuer- und vertragsrechtlicher Hinsicht beraten zu lassen und allenfalls vor der Beschlussfassung im Gemeinderat Änderungsvorschläge und Anregungen einzubringen (Vertragspunkt II. Z. 2.3).

Auf eine Bestimmung des Vertrages wird in diesem Zusammenhang besonders hingewiesen, nämlich auf den Vertragspunkt III. Z. 3.2 (*„Beitrag zu den nach dem jeweiligen Stand der Bebauung der Bauplätze zu tätigen infrastrukturellen Aufwendungen“*). Dahinter steht folgende Überlegung. Wenn von einem Eigentümer die Umwidmung einer größeren Fläche (z.B. für die Errichtung von Kleinhausbauten) angestrebt wird, kann die Gemeinde das Örtliche Entwicklungskonzept für den gesamten Bereich ändern, jedoch nur für einen Teil die Widmung als „Bauland“ vorsehen, für den übrigen Bereich jedoch die Festlegung „Künftige Erweiterungsfläche für die Baulandwidmung“ treffen. Erst bei einem tatsächlichen Bedarf für die nächste Erweiterung des Widmungsgebietes „Bauland“ erfolgt dann auch die tatsächliche Umwidmung im vereinfachten Verfahren des § 36 ROG 1994, weil diese weitere Umwidmung bereits im ÖEK vorgesehen ist. Genau dieser Überlegung folgt Pkt. III. Z. 3.2.

Vom Gemeinderat soll nunmehr der überarbeitete Vertrag als Grundlage für künftige Baulandsicherungsverträge beschlossen werden“.

Der Bürgermeister stellt fest, dass den Fraktionen eine Kopie des Vertrages zur Verfügung gestellt wurde und eine Verlesung nicht notwendig ist.

GR Großwindhager Ferdinand stellt den Antrag, der Gemeinderat möge das vorliegende Vertragsmuster eines Baulandsicherungsvertrages als Ergänzung zum Örtlichen Entwicklungskonzept und zum rechtswirksamen Flächenwidmungsplan für alle künftigen Widmungen vollinhaltlich beschließen.

Gleichzeitig tritt der Beschluss des Gemeinderates vom 10.04.2007 außer Kraft.

Beratung:

Wortmeldung Vize-Bgmst. Steindler:

Ich möchte GV Ahrer die Frage stellen, woher er die Aussage nimmt, dass die SPÖ-Fraktion einen derartigen Vertrag des Öfteren gefordert hat. Ich ersuche GV Ahrer, die Protokolle der letzten 10 Jahre durchzusehen, ob eine solche Aussage enthalten ist.

Wortmeldung ERGR Singer:

Es geht mir um die Gleichstellung aller Bürger vor dem Gesetz. Auf Grund dieses Vertrages müssen die BürgerInnen für neu umgewidmete Grundstücke einen Beitrag zur Infrastruktur leisten. Was ist mit den bereits umgewidmeten Grundstücken. Gibt es eine Möglichkeit, auch von diesen Grundbesitzern einen Beitrag einzufordern?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Man wird sicher versuchen, für bereits gewidmetes brach liegendes Bauland Beiträge zur Infrastruktur zu erhalten. Wenn sich der Grundbesitzer dagegen wehrt, gibt es rechtlich keine Handhabe.

Die SPÖ hat im Rahmen des Entwicklungskonzeptes mitbeschlossen, dass künftig die Widmungen nur mehr so erfolgen sollen.

Wortmeldung GR Ing. Derfler:

Grundbesitzer von bereits umgewidmeten unbebauten Baugrundstücken haben die gesetzlichen Beiträge, wie Straßenerhaltungsbeiträge, Kanalanschlussgebühren, etc., bezahlt.

Es entsteht eine Diskussion zwischen GR Ing. Derfler und ERG Singer.
Der Bürgermeister ruft zur Ordnung.

Der Antrag wird mit 22 Ja-Stimmen angenommen;

1 Gegenstimme (GR Schörkhuber, BPT);

2 Stimmenthaltungen (Vize-Bgmst. Steindler, SPÖ, ERGR Singer, BPT).

Beilage: Vertrag

17.Neuerrichtung Kinderspielplatz - Beschluss des Grundtauschvertrages

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„In der Gemeinderatssitzung am 05. Juli 2007 wurde die Einleitung des Verfahrens zur Änderung des Bebauungsplanes Nr. 54 „Gerstmayer“ für die Grundstücke 1503/2, 1503/40 und 1503/41, KG Ternberg, beschlossen.

Gleichzeitig wurde der Grundsatzbeschluss gefasst, dass nach Rechtskraft der Bebauungsplanänderung die Marktgemeinde Ternberg die derzeitige Spielplatzparzelle 1539/33, KG Ternberg, mit Herrn Hack Franz gegen die Parzellen 1503/2, 1503/40 und 1503/41 der KG Ternberg tauscht.

Die Änderung des Bebauungsplanes wurde in der Sitzung am 04. Oktober 2007 beschlossen und ist mittlerweile rechtskräftig (Schreiben des Amtes der OÖ Landesregierung vom 29. November 2007, BauR-P-388101/2-2007-Els). Herr Hack hat entsprechend seines Vorvertrages mit Herrn Gerstmayer die betreffenden Parzellen mittlerweile gekauft und möchte diese nunmehr entsprechend dem Grundsatzbeschluss des Gemeinderates vom 05. Juli 2007 mit der Gemeinde gegen das Grundstück 1539/33 tauschen.

Vom Notariat Dr. Brandecker wurde der entsprechende Tauschvertrag vorbereitet. Dieser ist vom Gemeinderat mit 2/3 Mehrheit zu beschließen.

Um die Verlegung des Kinderspielplatzes in die Derflergründe zu ermöglichen und die vorgetragenen Einwände der Anrainer bei der am 29. November 2007 abgehaltenen Informationsveranstaltung zu berücksichtigen, wurden Vorgespräche zwischen Bürgermeister Alois Buchberger und Vizebürgermeister Leopold Steindler bezüglich der folgenden Punkte geführt.

- Der Eingang des Spielplatzes wird in die Franz-Grillparzer-Straße, die vorgesehenen PKW-Parkplätze Ecke Franz-Grillparzer-Straße / Wildgansstraße verlegt.
- Zur Vermeidung von Schäden am Spielplatz durch Oberflächenwasser ist das Grundstück auf Straßenniveau aufzuschütten und ausreichend zu drainagieren.
- Am Rande des Spielplatzes an der Wildgansstraße, an der Roseggerstraße und an der Franz-Grillparzer Straße sind ausreichende Straßenbeleuchtungen zu errichten und zwar so, dass auch der Spielplatz beleuchtet ist.
- Zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse ist am Grundstück eine Toilette zu errichten.
- Für regelmäßige Betreuung und Pflege der Toilette und des Platzes hat die Gemeinde zu sorgen.
- Bei guter Frequentierung des Kinderspielplatzes werden in Einvernahme mit den Anrainern bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Wildgansstraße geschaffen.
- Kommt es zur Störung der Nachtruhe von Anrainern, hat die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Polizei sofort entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.
- Bei der Errichtung des Kinderspielplatzes ist der Verein „Ternberger Zukunft“ nach besten Möglichkeiten von der Gemeinde zu unterstützen.
- Jede parteipolitische Vereinnahmung des Projektes ist zu unterlassen.“

Der Bürgermeister erklärt, dass den Fraktionen eine Kopie des Tauschvertrages zugestellt wurde. Auf die Verlesung wird daher verzichtet.

GR Mag. Losbichler Birgit stellt den Antrag, der Gemeinderat möge den vorliegenden Tauschvertrag zum Tausch des Grundstückes 1533/39, KG Ternberg, gegen die Grundstücke 1503/2, 1503/40 und 1503/41, KG Ternberg, der Ehegatten Franz und Leopoldine Hack, vollinhaltlich beschließen. Gleichzeitig sollen auch die soeben im Amtsvortrag verlesenen Punkte beschlossen werden.

Beratung:

Wortmeldung GR Blasl:

Gegen die Sache selbst habe ich nichts einzuwenden. Der Vertrag ist jedoch ein zahnloser Vertrag. Was passiert, wenn der Punkt „Jede Parteipolitische Vereinnahmung des Projektes ist zu unterlassen“ nicht eingehalten wird? Ist dann der heutige Beschluss hinfällig?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Der Amtsvortrag ist kein Vertrag. Der von Notar Dr. Brandecker errichtete Vertrag soll beschlossen werden und gleichzeitig diese Vereinbarung. Ich hoffe, dass sich die Gemeinderäte daran halten werden. Ich möchte mich bei den Mitgliedern des Vereines Ternberger Zukunft für die bereits geleistete Arbeit bedanken und gleichzeitig bitten, dass sie das Projekt weiterhin so vorantreiben, dass eine harmonische vernünftige Lösung herauskommt.

Wortmeldung Vize-Bgmst. Steindler:

Als zahnlos sind die von der SPÖ-Fraktion geforderten Punkte nicht anzusehen. Es sollen Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, die von der Bevölkerung gewünscht werden. Es stehen immerhin 22 Unterschriften gegen die Errichtung des Spielplatzes im Raum. Es wurde versucht, die Argumente dieser Personen in den Katalog aufzunehmen, um eine Beruhigung in die Angelegenheit zu bringen.

Wortmeldung GR Steindler Günther:

Ich möchte den Gemeinderat über die Sitzung des Vereines Ternberger Zukunft vom 29.10.2007 zum Projekt Kinderspielplatz informieren.

Hier eine Kurzfassung des Protokolls:

„Bürgermeister Buchberger berichtet über die Vorgeschichte, den neuen Standort für den Kinderspielplatz und die Einwände der Anrainer.

Obmann Rudolf Gumpoldsberger bittet um Überparteilichkeit, übt Selbstkritik und schlägt einen Informationsabend vor.

Franz Gierer erinnert den Bürgermeister an seine gegebenen Versprechen, kritisiert, dass die Styria-Mieter nicht direkt angeschrieben wurden, berichtet über Fehlinformation in einem Zeitungsartikel der Steyrer Rundschau und appelliert, die Arbeiten der Ternberger Zukunft unparteiisch durchzuführen, kritisiert den mangelhaften Informationsfluss, präsentiert Unterlagen bezüglich einer Objektplanung mit Ratschlägen, wie zum Beispiel die Bevölkerung rechtzeitig miteinzubeziehen und keine politische Selbstdarstellung zu betreiben.

Ferdinand Großwindhager ist vom neuen Standort überzeugt, die Verkehrssituation muss noch besprochen werden, der Zeitungsartikel war nicht projektdienlich.

Willibald Brandstetter ist vom Engagement beeindruckt, der Kinderspielplatz soll realisiert werden.

Günther Steindler schlägt neuerliche Gespräche mit den Anrainern vor, damit der Spielplatz von der Bevölkerung angenommen wird.

Franz Gierer schlägt vor, bei einer Informationsveranstaltung mit Hilfe eines Mediators mit den Anrainern wieder ins Gespräch zu kommen.

Obmann Rudolf Gumpoldsberger ersucht das Spielplatzprojekt zu retten und mit der Bevölkerung, besonders mit den Anrainern zu sprechen.

Helmut Gruber ist enttäuscht, da in dieser Sitzung nur politisiert wurde.

Ende des Auszuges.

Die Artikel in den „Ternberger Nachrichten“ Folge 3/2007 von Bürgermeister Buchberger, Obmann Ahner, Birgit Losbichler und Hermann Mayr über die Problematik Kinderspielplatz beleidigen einen Teil der Ternberger Bevölkerung und haben keinen konstruktiven Vorschlag zur Entspannung der Situation gebracht.

Wir von der SPÖ-Fraktion haben mit Jung und Alt, ebenso mit Anrainern, sowie mit Eltern aus anderen Ortsteilen konstruktive Gespräche geführt. Dabei stellten wir fest, dass niemals der neue Standort in Frage gestellt wurde, sondern es wurde lediglich auf die problematische Verkehrssituation eingegangen und auf die nicht geklärte Ableitung der Oberflächenwässer hingewiesen.

Kritisiert wurde auch die fehlende Information und dass die Bedenken der Anrainer lächerlich gemacht wurden.

Dass sich ein Anrainer des derzeitigen Spielplatzes in der Albert-Bachner-Straße diesen Platz vom Hals kauft und gleichzeitig als Gönner der Gemeinde gefeiert wird, machte einen Teil der Ternberger Bevölkerung sehr nachdenklich und betroffen.

Mit der Zustimmung der SPÖ-Fraktion zum Finanzierungsplan haben wir ein deutliches Zeichen zum Kinderspielplatz gegeben.

Nun konnte im Einvernehmen mit den Anrainern eine Kompromisslösung von der SPÖ-Fraktion erarbeitet werden.

Diese Lösung wurde heute im Amtsvortrag schon zur Kenntnis gebracht und soll nun nach Einsicht der ÖVP-Fraktion als positives Zeichen für die Familien so beschlossen werden.

Wortmeldung GV Mayr:

Ich gehe davon aus, dass sich die Kritik gegen meinen Zeitungsartikel richtet. Ich stehe zu dem, was ich geschrieben habe. Ich habe mit diesem Artikel niemanden persönlich angegriffen, sondern meine Empfinden darüber, wie manche Leute zum Kinderspielplatzprojekt stehen, zum Ausdruck gebracht. Dazu stehe ich nach wie vor.

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Es ist jetzt nicht dienlich, in der Vergangenheit zu schwelgen und alte Sachen auszugraben. Noch vor Beschlussfassung konnte man in der SPÖ-Zeitung lesen, dass das Projekt nicht zu Stande kommt. Schauen wir gemeinsam in die Zukunft. Der Verein Ternberger Zukunft hat einen Weg erarbeitet, wie das Projekt gemeinsam verwirklicht werden kann. Ich schlage vor, die Vergangenheit ruhen zu lassen.

Wortmeldung GR Mag. Losbichler:

Ich möchte feststellen, dass ich auch niemanden beleidigt habe. Es macht mich nach wie vor betroffen, wie schwierig es in Ternberg ist, Projekte zum Wohle der Familien durchzusetzen. Mein Ziel als Familienausschussobfrau ist nach wie vor, das Projekt durchzusetzen, im Sinne der Kinder möglichst rasch umzusetzen und den Kinderspielplatz so nahe wie möglich an das Zentrum zu bringen.

Wortmeldung Vize-Bgmst. Steindler:

Im Antrag von GR Mag. Losbichler heißt es: „Gleichzeitig sollen auch die soeben im Amtsvortrag verlesenen Punkte beschlossen werden.“ Was bewirkt das Wort „sollen“ im Beschluss?

Wortmeldung Bürgermeister Buchberger:

Wenn zugestimmt wird, dann ist eben zugestimmt.

**Der Antrag wird mit 23 Ja-Stimmen durch Handerheben angenommen;
2 Gemeinderäte enthalten sich der Stimme (GR Schörkhuber und ERGR Singer, beide BPT).**

Der Bürgermeister bedankt sich für das eindeutige Votum für den Kinderspielplatz.

GR Gumpoldsberger fragt, ab wann der Grund der Gemeinde gehört und ab wann der Verein Ternberger Zukunft an dem Projekt weiterarbeiten kann?

Der Bürgermeister erklärt, dass laut Vertrag das Rechtsgeschäft mit Vertragsunterzeichnung Gültigkeit hat. Die Vertragsunterzeichnung ist für nächste Woche vorgesehen. Dann kann sofort mit der Arbeit auf dem Grund begonnen werden. Es gibt eine Vereinbarung, dass der bestehende Spielplatz noch bis 30.06.2008 kostenlos benützt werden kann.

Beilage: Vertrag

18.Nahwärme Ternberg reg. GenmbH, Grünburger Straße 105, 4452 Ternberg - Stellungnahme zur Gewerbeverhandlung am 23. Oktober 2007

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Die Nahwärme Ternberg reg. GenmbH, Grünburger Straße 105, 4452 Ternberg, hat unter Vorlage von Projektunterlagen um Erteilung der gewerbebehördlichen Genehmigung für die Errichtung (Einbau) und Betrieb einer Biomasseheizanlage (Hackgutfeuerungsanlage, Kessel-Leistung 100 kW) am Standort 4452 Ternberg, Sportplatzstraße 8, auf den Grundstücken Nr. 311 und 1521/3, beide KG. 49235 Ternberg, angesucht.

Für 23. Oktober 2007 wurde ein gewerbebehördlicher Lokalausweis ausgeschrieben. Vor Erteilung der gewerberechtl. Bewilligung durch die BH Steyr-Land ist jedoch gemäß § 355 der Gewerbeordnung im Sinne des § 74 Abs. 2 Z. 2 bis 5 die Gemeinde zu hören.

Zur Abgabe dieser Stellungnahme ist auf Grund der Übertragungsverordnung des Gemeinderates vom 17.02.2005 der Bauausschuss berechtigt.

In der Sitzung am 18.10.2007 hat der Bauausschuss dazu wie folgt beraten:

Zu den Bestimmungen des § 74 Abs. 2 Z 2 bis 5 der Gewerbeordnung wird Folgendes festgehalten:

Der § 74 Abs. 2 lautet:

Gewerbliche Betriebsanlagen dürfen nur mit Genehmigung der Behörde errichtet werden, wenn sie wegen der Verwendung von Maschinen und Geräten, wegen ihrer Betriebsweise, wegen ihrer Ausstattung oder sonst geeignet sind:

Ziffer 2:

Die Nachbarn durch Geruch, Lärm, Rauch, Staub, Erschütterung oder in anderer Weise zu belästigen,

Zu Ziffer 2:

Hinsichtlich Rauch- und Staubbelastung sind die Emissionsgrenzwerte laut § 11 der Feuerungsanlagenverordnung 1997 einzuhalten.

Als weitere Maßnahmen gegen Geruchs- und Staubbelastung wird vorgeschlagen:

- a) Ausbringung der Asche in geschlossenen Behältern
- b) Brennstofflagerung nur innerhalb des Lagerraumes

Zur Verhinderung von Lärmbelästigung sollen folgende Maßnahmen getroffen werden:

- a) Die Anlieferung von Brennmaterial ist zeitlich zu beschränken, und zwar
Mo - Fr von 7.00 bis 20.00 Uhr
Sa von 7.00 bis 15.00 Uhr
- b) Die Abdeckung ist stets geschlossen zu halten (Ausnahme Brennstofflieferung)

Ziffer 3:

die Religionsausübung in Kirchen, den Unterricht in Schulen, den Betrieb von Kranken- und Kuranstalten oder die Verwendung oder den Betrieb anderer öffentlichen Interessen dienender benachbarter Anlagen oder Einrichtungen zu beeinträchtigen,

Zu Ziffer 3:

Eine Beeinträchtigung der Religionsausübung oder eine Beeinträchtigung des Unterrichtes in den Schulen ist ebenfalls auszuschließen.

Kur- und Krankenanstalten sind in der Gemeinde Ternberg nicht vorhanden.

Ziffer 4:

die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs wesentlich zu beeinträchtigen

Zu Ziffer 4:

Eine Beeinträchtigung des Verkehrs ist nicht zu erwarten.

Ziffer 5:

eine nachteilige Einwirkung auf die Beschaffenheit der Gewässer herbeizuführen, sofern nicht ohnedies eine Bewilligung auf Grund wasserrechtlicher Vorschriften vorgeschrieben ist.

Zu Ziffer 5:

Eine nachteilige Einwirkung auf die Beschaffenheit der Gewässer ist nicht zu befürchten, da das Objekt an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen ist.

Es wurde daher einstimmig beschlossen, der Erteilung der gewerbebehördlichen Genehmigung für den Betrieb einer Biomasseheizanlage am Standort 4452 Ternberg, Sportplatzstraße 8, unter Einhaltung der vorstehenden Bedingungen sowie der gewerbebehördlichen Vorschriften zuzustimmen.

Information an den Gemeinderat

Der vorstehende Sachverhalt und der einstimmige Beschluss des Bauausschusses werden hiermit dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

Der Gewerbebehörde wurde der einstimmige Beschluss des Bauausschusses schriftlich mitgeteilt.“

19.SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Zweigniederlassung Marchtrenk, Spar Straße 1, 4614 Marchtrenk; Errichtung (Neubau) und Betrieb eines Verkaufsmarktes ("Euro-Spar-Markt"), bestehend aus Verkaufsraum, Lager, Büro, Technikräume, Sozialräume, sanitäre Anlagen, Werbeanlagen und Kfz-Parkplätzen am Standort 4452 Ternberg, Alois-Derfler-Straße 7 - Stellungnahme zur Gewerberechtsverhandlung am 13.11.2007

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG., Zweigniederlassung Marchtrenk, Spar Straße 1, 4614 Marchtrenk, hat unter Vorlage von Projektsunterlagen um die Erteilung der gewerbebehördlichen Genehmigung für die Errichtung (Neubau) und den Betrieb eines Verkaufsmarktes ("Euro-Spar-Markt"), bestehend aus Verkaufsraum, Lager, Büro, Technikräume, Sozialräume, sanitäre Anlagen, Werbeanlagen und Kfz-Parkplätzen am Standort 4452 Ternberg, Alois-Derfler-Straße 7, auf den Gst. Nr. 1430/11, 1440/2, 1440/6, 1440/7, 1440/8 und 1440/11, alle KG. Ternberg, Marktgemeinde Ternberg, an Stelle des bestehenden SPAR-Verkaufsmarktes, angesucht.

Für 13. November 2007 wurde ein gewerbebehördlicher Lokalausweis ausgeschrieben. Vor Erteilung der gewerberechtl. Bewilligung durch die BH Steyr-Land ist jedoch gemäß § 355 der Gewerbeordnung im Sinne des § 74 Abs. 2 Z. 2 bis 5 die Gemeinde zu hören.

Zur Abgabe dieser Stellungnahme ist auf Grund der Übertragungsverordnung des Gemeinderates vom 17.02.2005 der Bauausschuss berechtigt.

In der Sitzung am 06.11.2007 hat der Bauausschuss dazu wie folgt beraten:

Zu den Bestimmungen des § 74 Abs. 2 Z 2 bis 5 der Gewerbeordnung wird Folgendes festgehalten:

Der § 74 Abs. 2 lautet:

Gewerbliche Betriebsanlagen dürfen nur mit Genehmigung der Behörde errichtet werden, wenn sie wegen der Verwendung von Maschinen und Geräten, wegen ihrer Betriebsweise, wegen ihrer Ausstattung oder sonst geeignet sind:

Ziffer 2:

Die Nachbarn durch Geruch, Lärm, Rauch, Staub, Erschütterung oder in anderer Weise zu belästigen,

Zu Ziffer 2:

Eine Rauch- und Staubbelastung ist nicht zu erwarten, da das Objekt an die Nahwärme Ternberg angeschlossen wird.

Die Lärmentwicklung der Kühlanlagen von 38 dB in 5 m Entfernung, laut technischer Beschreibung der Firma Hauser, Linz, ist deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten von 45 bzw. 55 dB.

Die Warenanlieferungszeit von 6.00 bis 22.00 Uhr sollte angestrebt werden. Eine Ausdehnung der Anlieferungszeit wird Thema bei der gewerblichen Verhandlung sein.

Ziffer 3:

die Religionsausübung in Kirchen, den Unterricht in Schulen, den Betrieb von Kranken- und Kuranstalten oder die Verwendung oder den Betrieb anderer öffentlichen Interessen dienender benachbarter Anlagen oder Einrichtungen zu beeinträchtigen,

Zu Ziffer 3:

Eine Beeinträchtigung der Religionsausübung oder eine Beeinträchtigung des Unterrichtes in den Schulen ist ebenfalls auszuschließen.

Kur- und Krankenanstalten sind in der Gemeinde Ternberg nicht vorhanden.

Ziffer 4:

die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs wesentlich zu beeinträchtigen

Zu Ziffer 4:

Die Zufahrt für die Anlieferung und zu den Parkplätzen erfolgt von der Alois-Derfler-Straße. Für die Festlegung der Einfahrt sollte unbedingt Rücksicht auf die gegenüberliegende Schulbushaldebucht genommen werden.

Als weitere Maßnahme wird die Straße im Bereich des Euro-Spar-Marktes verbreitert und die Errichtung eines Gehsteiges vom Schulbuswartehäuschen bis GH Derfler eingeplant.

Die Benützung des Parkplatzes außerhalb der Betriebszeiten als Parkmöglichkeit für diverse Veranstaltungen sollte Gewähr leisten sein.

Ziffer 5:

eine nachteilige Einwirkung auf die Beschaffenheit der Gewässer herbeizuführen, sofern nicht ohnedies eine Bewilligung auf Grund wasserrechtlicher Vorschriften vorgeschrieben ist.

Zu Ziffer 5:

Eine nachteilige Einwirkung auf die Beschaffenheit der Gewässer ist nicht zu befürchten, da das Objekt an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen ist.

Für die Parkplatzentwässerung wurde um eine wasserrechtliche Bewilligung gesondert angesucht.

Es wurde daher einstimmig beschlossen, der Erteilung der gewerbebehördlichen Genehmigung für die Errichtung (Neubau) und den Betrieb eines Verkaufsmarktes ("Euro-Spar-Markt"), bestehend aus Verkaufsraum, Lager, Büro, Technikräume, Sozialräume, sanitäre Anlagen, Werbeanlagen und Kfz-Parkplätzen am Standort 4452 Ternberg, Alois-Derfler-Straße 7, auf den GSt. Nr. 1430/11, 1440/2, 1440/6, 1440/7, 1440/8 und 1440/11, alle KG. Ternberg, Marktgemeinde Ternberg, an Stelle des beste-

henden SPAR-Verkaufsmarktes, unter Einhaltung der vorstehenden Bedingungen sowie der gewerbebehördlichen Vorschriften zuzustimmen.

Information an den Gemeinderat

Der vorstehende Sachverhalt und der einstimmige Beschluss des Bauausschusses werden hiermit dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

Der Gewerbebehörde wurde der einstimmige Beschluss des Bauausschusses schriftlich mitgeteilt.“

20.1.VFI & Co KG - Ausschreibung Sanitärinstallation Zeughaus FF Trattenbach - Zustimmung zur Vergabe

Der Bürgermeister berichtet, dass von Vize-Bgmst. Kleindl folgender schriftlicher Dringlichkeitsantrag eingebracht wurde:

Gegenstand:

VFI & Co KG - Ausschreibung Sanitärinstallation Zeughaus FF Trattenbach - Zustimmung zur Vergabe

Begründung:

Der Einbau der Sanitärinstallation für das Zeughaus Trattenbach soll während der Wintermonate erfolgen. Die Auftragsvergabe durch die KG bedarf gemäß Punkt 5.4 des Gesellschaftsvertrages der Zustimmung durch die Gemeinde. Die Einladung und die Tagesordnung für die Gemeinderatssitzung waren bereits ausgesandt, die nächste Sitzung findet erst im Februar 2008 statt. Nachdem die Auftragsvergabe noch heuer erfolgen soll, wurde ein Dringlichkeitsantrag vorbereitet.

Bürgermeister Buchberger lässt über die Zuerkennung der Dringlichkeit durch Handerheben abstimmen.

Die Dringlichkeit wird einstimmig zuerkannt.

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG hat Angebote für die Sanitärinstallation für das Zeughaus Trattenbach eingeholt. Nachdem die Auftragssumme dieses Gewerks unter EUR 40.000,- liegt, ist gem. BVergG 2006 eine Direktvergabe möglich.

Die eingeholten Angebote brachten folgendes Ergebnis:

Energietechnik Bogner GmbH, Steyr	€ 6.134,72 excl. Mwst
Haustechnik GmbH, Garsten	€ 6.168,95 excl. Mast
Hopf Maximilian GesmbH & Co KG, Großraming	€ 7.058,69 excl. Mwst
Enöckl InstallationsgesmbH, Ternberg	€ 8.166,49 excl. Mwst
Sulzner GesmbH, Reichraming	€ 8.308,- excl. Mwst

Die Angebote wurden von Herrn Walter Fürweger geprüft, alle Firmen erfüllen die geforderten Anforderungen. Die Energietechnik Bogner GmbH, Wolfenstraße 20 b, 4400 Steyr, ist somit mit einer Angebotssumme von € 6.134,72 excl. Mwst Bestbieter.

Gemäß Punkt 5.4 des Gesellschaftsvertrags der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG bedarf die Vergabe von Aufträgen über € 1.000,-- der vorherigen Zustimmung des zuständigen Organs der Marktgemeinde Ternberg.“

GV Ahrer Andreas stellt den Antrag, der Gemeinderat möge gem. Punkt 5.4 des Gesellschaftsvertrages der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG die Zustimmung zur Vergabe der Sanitärinstallation für das Zeughaus Trattenbach an den Bestbieter Energietechnik Bogner GmbH Wolfersstraße 20 b, 4400 Steyr, mit einer Angebotssumme von € 6.134,72 excl. Mwst. geben.

Beratung:

Es erfolgen dazu keine Wortmeldungen.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

20.2.VFI & Co KG - Ausschreibung Heizung Zeughaus FF Trattenbach - Zustimmung zur Vergabe

Der Bürgermeister berichtet, dass von Vize-Bgmst. Kleindl folgender schriftlicher Dringlichkeitsantrag eingebracht wurde:

Gegenstand:

VFI & Co KG - Ausschreibung Heizung Zeughaus FF Trattenbach - Zustimmung zur Vergabe

Begründung:

Der Einbau der Heizung für das Zeughaus Trattenbach soll während der Wintermonate erfolgen. Die Auftragsvergabe durch die KG bedarf gemäß Punkt 5.4 des Gesellschaftsvertrages der Zustimmung durch die Gemeinde. Die Einladung und die Tagesordnung für die Gemeinderatssitzung waren bereits ausgesandt, die nächste Sitzung findet erst im Februar 2008 statt. Nachdem die Auftragsvergabe noch heuer erfolgen soll, wurde ein Dringlichkeitsantrag vorbereitet.

Bürgermeister Buchberger lässt über die Zuerkennung der Dringlichkeit durch Handerheben abstimmen.

Die Dringlichkeit wird einstimmig zuerkannt.

Der Bürgermeister verliest den vorbereiteten Amtsvortrag wie folgt:

„Die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG hat Angebote für die Heizung für das Zeughaus Trattenbach eingeholt. Nachdem die Auftragssumme dieses Gewerks unter EUR 40.000,-- liegt, ist gem. BVergG 2006 eine Direktvergabe möglich.

Die eingeholten Angebote brachten folgendes Ergebnis:

Mitterhuemer Gebäudetechnik GesmbH, Steyr	€ 26.000,-- excl. Mwst
Energietechnik Bogner GmbH, Steyr	€ 27.353,-- excl. Mwst

Hopf Maximilian GesmbH & Co KG, Großraming	€ 27.781,45 excl. Mwst
Haustechnik GmbH, Garsten	€ 28.671,25 excl. Mwst
Enöckl InstallationsgesmbH, Ternberg	€ 33.254,07 excl. Mwst
Sulzner GesmbH, Reichraming	€ 22.197,-- excl. Mwst

Die Angebote wurden von Herrn Walter Fürweger geprüft. Das Angebot der Fa. Sulzner entspricht nicht den Anforderungen, da lediglich Pauschalpreise angeboten wurden, weiters ein zu geringer Pufferspeicher sowie zu wenig Konvektoren. Alle übrigen Firmen erfüllen die geforderten Anforderungen. Die Firma Mitterhuemer Gebäudetechnik GesmbH, Ennser Straße 31 a, 4400 Steyr, ist somit mit einer Angebotssumme von € 26.000,-- excl. Mwst Bestbieter.

Gemäß Punkt 5.4 des Gesellschaftsvertrags der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG bedarf die Vergabe von Aufträgen über € 1.000,-- der vorherigen Zustimmung des zuständigen Organs der Marktgemeinde Ternberg.“

GV Ahrer Andreas stellt den Antrag, der Gemeinderat möge gem. Punkt 5.4 des Gesellschaftsvertrages der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Ternberg & Co KG die Zustimmung zur Vergabe der Heizung für das Zeughaus Trattenbach an den Bestbieter Mitterhuemer Gebäudetechnik GesmbH, Ennser Straße 31 a, 4400 Steyr, mit einer Angebotssumme von € 26.000,-- excl. Mwst. geben.

Beratung:

Es erfolgen dazu keine Wortmeldungen.

Der Antrag wird einstimmig durch Handerheben angenommen.

20.Allfälliges

Finanzausgleichsverhandlungen:

Der Bürgermeister verliest ein Schreiben des BMF vom 29.10.2007 über die wichtigsten Ergebnisse der vor kurzem abgeschlossenen Finanzausgleichsverhandlungen für die Städte und Gemeinden.

Verlegung der Ausfahrt vom Parkplatz hinter dem Gasthof Derfler in die Schulstraße:

Der Bürgermeister berichtet, dass Herr Gerstmayer beabsichtigte, die Ausfahrt vom Parkplatz hinter dem Gasthof in die Schulstraße zu verlegen. Dafür hat er angeboten, den Lehrern der VS und HS 8 Parkplätze auf seinem Parkplatz zur Benützung zur Verfügung zu stellen. Das Thema wurde in einer Gemeinderatsitzung unter TOP Allfälliges behandelt. Herr Gerstmayer hat sein Ansuchen zurückgezogen. Bereits getroffene Vereinbarungen sind daher als gegenstandslos zu betrachten.

GV Mayr stellt fest, dass Herr Gerstmayer trotzdem den Lehrern die Parkplätze zur Verfügung stellt.

OÖ Abwasserentsorgungsgesetz – Dichtheitsprüfung der Senkgruben:

Amtsleiter Hochmuth berichtet, dass die Gemeinde verpflichtet ist, alle vor dem 1.1.1977 errichteten Senkgruben auf Dichtheit zu überprüfen. Es handelt sich dabei um 61 Senkgruben außerhalb der Gelben Linie. Senkgruben innerhalb der Gelben Linie brauchen nicht überprüft werden.

Die Klärwärter führten bei 34 Senkgruben Sicht und Größenüberprüfungen durch, um allfällige zu kleine bzw. offensichtlich undichte Senkgruben herauszufinden. Nach dieser Grobprüfung wurden 4 Senkgruben für dicht befunden. Die übrigen Senkgrubenbetreiber wurden schriftlich verständigt und aufgefordert, den gesetzlichen Zustand herzustellen bzw. entsprechende Einreichunterlagen für den Neubau einer Senkgrube bis zum 30.09.2007 nachzureichen.

Weiters wurde am 19. Juli 2007 im Sitzungssaal der Marktgemeinde Ternberg, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche gemeinsame Lösung für die Liegenschaften am Herndleck, betrifft 17 Liegenschaften, ein Informationsabend veranstaltet. Auf Grund der Veranstaltung konnten 7 Senkgruben erledigt werden, für zwei weitere wurde eine Baubewilligung erteilt. Die übrigen Senkgrubenbetreiber wurden schriftlich verständigt und aufgefordert, den gesetzlichen Zustand herzustellen bzw. entsprechende Einreichunterlagen für den Neubau einer Senkgrube bis zum 31.03.2008 nachzureichen.

Daraus ergibt sich folgendes Zwischenergebnis:

59 Senkgruben wurden mit Schreiben vom 29. Juni 2007 gemeldet

2 zusätzliche Senkgruben wurden in die Überprüfungsliste aufgenommen

25 Senkgruben wurden erledigt (Dichtheitsattest)

2 Senkgruben – Baubewilligung erteilt

26 Senkgruben – Zusendung von Mängelbehebungsaufträgen (Frist 30.09.2007)

8 Senkgruben – Zusendung von Mängelbehebungsaufträgen (Frist 31.03.2008).

In diesem Sinne wurde der Bericht an das Amt der OÖ. Landesregierung verfasst.

GV Mayr bringt vor, dass das ehemalige „Stammhaus“ (gegenüber Riglthaler) einer illegalen Mülldeponie gleicht. Er befürchtet, dass wieder Ablagerungen in das Grundwasser gelangen könnten.

Der Bürgermeister stellt fest, dass beim „Stammhaus“ jetzt bezüglich der Senkgrube alles in Ordnung gebracht wurde. Im nächsten Jahr wird das Haus dann an den Kanal angeschossen.

ÖPNV - Fahrplan für Ternberg:

Der Bürgermeister berichtet, dass vom ÖPNV (Österr. Personen- und Nahverkehr) im vergangenen Monat in Steyr ein Büro eröffnet wurde. Es sind dort zwei Halbtagskräfte beschäftigt, die sich bemühen, dass die Fahrpläne für den ganzen Bezirk, bzw. bis Linz-Land, sehr gastefreundlich gestaltet werden.

Von Herrn Hölzl vom Amt der OÖ Landesregierung wurde der geltende Fahrplanauszug für Bus und Bahn für die Gemeinde Ternberg übermittelt. Dieser Fahrplan wird im nächsten Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Verein Ternberger Zukunft – Ortstafel für Ternberg:

Der Bürgermeister berichtet, dass derzeit an der Bundesstraße keine Ortstafel steht. Der Verein Ternberger Zukunft hat sich deshalb um eine Ortstafel für die Bundesstraße bemüht. Es sollen Tafeln aufgestellt werden.

Der Bürgermeister erläutert anhand eines Planes das Aussehen und die Standorte der Ortstafeln (Tankstelle Kopf, Abfahrt Paukengraben, gegenüber Haus Lederhilger) und stellt dazu fest, dass die Standorte von den Experten für gut geheißen wurden.

GR Gierer fragt, ob es für die Aufstellung der Werbetafel beim ehemaligen Gasthof Kopf an der Eisenbundesstraße eine Genehmigung gibt?

Der Bürgermeister geht davon aus, dass diese Angelegenheit bestimmt schon vom Straßenmeister abgeklärt wurde. Er wird sich diesbezüglich erkundigen.

GR Gumpoldsberger erklärt, dass er an einer Verkehrsbegehung teilgenommen hat, bei der diese Tafel zur Sprache gekommen ist. Laut Auskunft der Experten steht diese Tafel auf Privatgrund. Es bedarf daher keiner Genehmigung.

Verein Ternberg Zukunft – Einladung zum Weihnachtspunsch:

Bürgermeister Buchberger berichtet, dass vom Verein Ternberger Zukunft eine Einladung zum Punschstand am Parkplatz beim Kaufhaus Wiedemann am Samstag, 22.12.2007, vorliegt. Der Erlös wird zur Finanzierung des Feuerwehrzeughauses der FF Trattenbach verwendet.

GR Gumpoldsberger erklärt, dass der Erlös jedes Jahr einem anderen guten Zweck zugeführt wird. Er ersucht um zahlreichen Besuch.

Parkplatz beim ehemaligen Gasthaus Kopf, Müllablagerungen; Werbung für Komatrinken:

GR Wimmer bringt vor, dass die Gäste der Disco Night Fire (ehemaliges Gasthaus Kopf) jedes Wochenende Mengen an Müll auf dem Gehsteig und auf dem Parkplatz und rundherum zurücklassen. Welche Handhabe hat die Gemeinde, um diesen Missstand einzustellen?

Der Bürgermeister stellt dazu fest, dass es nicht nur der Müll ist, sondern letztes Wochenende z.B. auch Verkehrszeichen ausgerissen wurden. Der Alkoholkonsum wird in diesem Lokal sehr gefördert. Die Texte der Werbeplakate sind sehr bedenklich. Die Gemeinde hat keine Möglichkeit, als mit dem Pächter das Gespräch zu suchen, was bis jetzt erfolglos war.

Der Bürgermeister ersucht die Gemeinderäte, wenn sich die Situation ergibt, auch mit Herrn Schwarz zu reden.

GR Ing. Derfler fragt, ob man bezüglich der demolierten Verkehrszeichen eine Anzeige gegen unbekannt erstatten kann?

Der Bürgermeister erklärt, dass eine Anzeige erfolgt ist. Erfahrungsgemäß bleiben diese Anzeigen leider erfolglos.

GR Hager bringt vor, dass im KTV Werbungen für die Diskothek gebracht werden. Es handelt sich dabei um reine Werbung für „Komatrinken“. Die Kinder werden dadurch zum Komatrinken regelrecht animiert. Er fragt, ob die Gemeinde eine Möglichkeit hat, die Verantwortlichen vom KTV anzuhalten, Einschaltungen in dieser Form einzustellen.

Der Bürgermeister stellt dazu fest, dass er das Kabelfernsehen nicht vertritt und auch nicht vertreten kann. Für die Kinder sind außerdem die Eltern verantwortlich und nicht das Kabelfernsehen. Weiters muss das Kabelfernsehen bezahlte Annoncen bringen, außer sie sind bedenklich. Ich bin aber bereit, mit den Verantwortlichen vom KTV ein Gespräch zu führen.

Jägerweg – Straßensenkung:

GR Wimmer fragt, ob der Grund für die Straßensenkung beim Haus Peyerl, Jägerweg, bekannt ist?

Der Bürgermeister erklärt, dass sich dort die Asphaltdecke senkt.

ASZ – Waschgelegenheit;

Öffnungszeiten:

GR Gierer bringt vor, dass er vor ca. zwei Jahren ersucht hat, für die Besucher des ASZ eine Waschgelegenheit einzurichten. Leider ist bis jetzt nichts geschehen. Die Toilette ist abgesperrt. Es gibt nur einen Wasserhahn, unter dem ein Kübel steht. Seiner Ansicht nach kann man hier von einer ordentlichen Waschgelegenheit nicht sprechen.

GR Gierer fragt, ob es nicht möglich wäre, das ASZ an Montagen ganztägig aufzusperren, wenn der vorangegangene Freitag ein Feiertag ist? Das wäre z.B. im Jahr 2008 der 18.8. und 29.12.

Der Bürgermeister erklärt, dass er das Anliegen bezüglich Waschgelegenheit sofort weitergegeben hat. Bezüglich der Öffnungszeiten ist er der Ansicht, dass eine kontinuierliche Öffnungszeit sinnvoll ist. Er wird die Anregung trotzdem weitergeben.

VS Ternberg und Trattenbach – Schülerzahlen:

GR Blasl stellt fest, dass es in den nächsten zwei Jahren in der VS Trattenbach ein Problem mit der Schüleranzahl gibt, weil die vorgeschriebene Zahl von 10 Schülern unterschritten wird. In der VS Ternberg hat es für das laufende Schuljahr ebenfalls ein Problem mit den Schülerzahlen gegeben. Man hat dann versucht Schüler aus Trattenbach wegzuorganisieren. Der Versuch hat dann fehlgeschlagen. Es konnte aber letztendlich doch eine Lösung gefunden werden, damit die dritte Klasse zweiklassig geführt werden kann. Die VS Trattenbach wurde mit sehr viel Geld saniert. Er äußert daher die Bitte an Bürgermeister Buchberger und alle Gemeinderäte, sich dafür einzusetzen, dass die neu sanierte Schule nicht zugesperrt wird. Mit dem guten Willen des Bürgermeisters und den Schuldirektoren müsste es möglich sein, rechtzeitig im Einvernehmen mit den Eltern Schulanfänger freiwillig von Ternberg nach Trattenbach zu bringen. Es geht hier nur um eine Überbrückungszeit von zwei Jahren und max. zwei Schülern.

Er ersucht noch einmal eindringlich, alles daran zu setzen, damit die Schule nicht geschlossen werden muss.

Der Bürgermeister erklärt, dass Herr Direktor Zinner im Herbst bei ihm vorgesprochen und ihm dieses Problem geschildert hat. Für das kommende Schuljahr gibt es keinen Schulanfänger aus Trattenbach. Er hat vorgebracht, dass er eine Elternversammlung abhalten und dafür werben möchte, dass Schüler von Ternberg nach Trattenbach in die Schule gehen. Er habe Herrn Zinner gebeten, dies nur in Absprache mit der Direktorin der VS Ternberg zu machen, damit kein Machtkampf entsteht. Er habe ihn auch um eine

Einladung zu der Versammlung ersucht. Diese Veranstaltung hat nicht stattgefunden. Es wurde aber ein Bericht von Herrn Dir. Zinner in der SPÖ-Zeitung gebracht.

Für die VS Ternberg wurde für das heurige Schuljahr eine Ausnahmeregelung genehmigt, damit die dritte Klasse zweiklassig geführt werden kann, obwohl es nur 29 Schüler gibt. Diese Regelung gilt aber nur für dieses Schuljahr. Wenn die Schüler von Trattenbach nicht nach Ternberg kommen, werden diese Klassen im nächsten Schuljahr zusammengelegt.

GR Blasl stellt fest, dass er den Eindruck hat, dass sich der Bürgermeister für Ternberg einsetzt und ihm Trattenbach wurscht ist.

Der Bürgermeister erklärt, dass dies nicht so ist. Sonst hätte man sich nicht für eine Sanierung der VS Trattenbach eingesetzt. Anlässlich einer Veranstaltung im TDZ habe er die Möglichkeit gehabt, mit dem Landeshauptmann über die Problematik der VS Trattenbach zu sprechen. Der Landeshauptmann hat sich damals so geäußert, dass er keine einzige Schule zusperren wird und zu den Kleinschulen stehe. Eine Weiterführung sei aber nur bei einer Schülerzahl ab 10 möglich, weil darunter der Unterricht nicht sinnvoll ist.

Der Bürgermeister stellt fest, dass ihm Herr Dir. Zinner erklärt habe, dass es ihm persönlich egal ist, wenn die Schule zugesperrt wird. Er habe auch mit dem Einkommen kein Problem, weil er auch in der VS Dambach bereits Direktor ist.

GR Blasl und der Bürgermeister diskutieren über das Schulthema.

Der Bürgermeister lädt GR Blasl zu einem Gespräch ein, um die Diskussion jetzt nicht unnötig hinauszuziehen.

Breitenfurt – Schotterhaufen neben der Bundesstraße:

GR Hager spricht die Schotterablagerung in Breitenfurt neben der Bundesstraße an. Er stellt fest, dass die Lagerung bis 31.12.2007 befristet ist. Es sieht derzeit nicht so aus, als ob der Schotter weggeräumt werden würde. Ich ersuche, dementsprechende Schritte zu setzen, dass der Haufen weggeräumt wird.

Weihnachtswünsche:

GV Ahrer spricht die von GR Steindler angesprochene politische Meinungsverschiedenheit beim Projekt Kindergarten an. Er meint, dass der Bürgermeister dazu bereits versucht hat, die Wogen zu glätten und empfohlen hat, in die Zukunft zu schauen. Er hofft auch, dass man die Angelegenheit begraben und das Projekt gemeinsam zu Ende bringen kann. In diesem Sinne wünscht er allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

Der Bürgermeister bedankt sich bei Amtsleiter Hochmuth und allen Mitarbeitern für ihre gute Arbeit und meint dazu, dass 2007 ein sehr bewegtes Jahr bezüglich Personalum- und -nachbesetzungen war. Er bedankt sich auch bei allen Gemeinderäten für die gemeinsame Arbeit, wenn auch in den letzten Wochen bzw. Monaten nicht alles so gelaufen ist, wie es sein sollte. Er wünscht sich für die Zukunft zum Wohle der Gemeinde ein Miteinander und kein Gegeneinander. Bei gemeinsamer Anstrengung müsste dies gelingen.

Er wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, vor allem Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen für das Jahr 2008.

Er lädt alle Anwesenden noch zu einem Imbiss im Gasthof Kratochwil ein.

GV Krieger wünscht im Namen der SPÖ-Fraktion allen ein frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr alles Gute, viel Erfolg und Gesundheit.

GR Blasl wünscht in Namen der FPÖ-Fraktion allen ein friedliches Fest und alles Gute für das neue Jahr.

ERGR Singer wünscht im Namen der BPT-Fraktion frohe Weihnachten und Prosit Neujahr.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft ist und sonstige Anträge und Wortmeldungen nicht mehr vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um **22.15 Uhr**.

.....
(Vorsitzender)

.....
(ÖVP-Gemeinderatsmitglied)

.....
(Schriftführer)

.....
(SPÖ-Gemeinderatsmitglied)

.....
(BPT-Gemeinderatsmitglied)

.....
(FPÖ-Gemeinderatsmitglied)

Der Vorsitzende beurkundet hiemit, dass gegen die vorliegende Verhandlungsschrift in der Sitzung vom keine Einwendungen erhoben wurden/über die erhobenen Einwendungen der beigeheftete Beschluss gefasst wurde.

TERNBERG, am

Der Vorsitzende: